

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wochentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Postlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wochentlich 8 Gratisbeilagen:
 Illust. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
 „Der Hausfreund“ (täglich.)
 — Telephon-Anschluss Nr. 3. —

Insertions-Kaufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Wohnungsgefuche und Angebote, Stellengefuche und Angebote 10 Pf. die Spalte oder deren Raum, Restanmen 25 Pf. pro Zeile, 1 Beilageplatz kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. Gaarg in Elbing.
 Verantwortlicher Redacteur Kaj. Wiedemann in Elbing.

Nr. 83.

Elbing, Donnerstag

10. April 1890.

42. Jahrg.

Bestellungen

auf diese Zeitung pro II. Quartal 1890 werden noch von allen Postanstalten, Landbriefträgern und in der Expedition angenommen.
 Die bereits erschienenen Exemplare, sowie der Anfang des hochinteressanten Romans „Gespinnste Schatten“ von Reinhold Drtmann werden auf Verlangen gratis und franco nachgeliefert.

Die kaiserlichen Reformen.

Die kaiserliche Kabinettsordre gegen den überhandnehmenden Luxus der Offiziere findet, wie kaum anders zu erwarten war, in der deutschen Presse im Großen und Ganzen die allgemeinste Zustimmung. Das Vorgehen des Kaisers ist nicht neu, schon sein Großvater Wilhelm I. hat im Hinblick auf die prächtige Ausstattung der neuen Offizierskasinos und die verschwenderische Lebensweise gewisser Offiziere tadelnde Bemerkungen gemacht. Aber in so scharfer, eingehender und eindringlicher Weise, wie dies in der Kabinettsordre vom 29. März geschehen ist, wurde doch nie zuvor dieser Krebsgeschaden unseres Offizierkorps bekämpft. Selten hat ein junger Monarch die Welt und am meisten die eigene Nation so angenehm enttäuscht als unser jetziger Kaiser. Man glaubte und fürchtete, er sehne sich nach nichts so sehr als nach Kriegsrühm und nach den Vorbeeren Wilhelm des Siegetzigen und Friedrichs des Großen, und siehe da, er zeigt immer von Neuem und immer mehr, daß er nach noch Höherem strebt, daß er sich nicht zu klein dünkt für den Ruhm eines Garun al Rashid, eines Numa, eines Salomo.

Daß Kaiser Wilhelm die Kaiserklasse veröffentlicht, die Arbeiterschutzkonferenz zu Stande gebracht hat, wird ihm unvergessen bleiben, selbst wenn uns ein unbedeutender Bruchtheil des Gewünschten und Wünschenswerthen sich als erreichbar auch erweisen und wirklich erreicht werden sollte. Die Verdienstbewußten mußten ja schon längst und auch minder Verständige wissen es jetzt bereits aus dem „Reichsanzeiger“, daß keine Maßnahme versucht werden soll, nur die Gesellschaft, die Schule und die Kirche sollen lehren, tröstend und materiel lindernd eingreifen. Aber nirgends so wie auf diesem so umfassenden Gebiete vorwerrender Fragen und Pfade zeigt sich in der Beschränkung nur der Meister. Hier wenn irgendwo wird nur der Erfolg haben, der das Mögliche versucht und selbst dieses nur äußerst vorsichtig ansieht. Vielen erscheint schon zu viel versucht, versprochen oder wenn auch nur in entfernter Aussicht gestellt worden zu sein. Diejenigen, denen das so scheint, vergessen, daß in einem Programm, in einem Prospekt sich alles viel glänzender und großartiger ausnimmt als es in der Wirklichkeit nachher ist. Wir unsererseits sind dem Kaiser dankbar für die kühne Initiative in einer Frage, an die Niemand sich herantraute und der doch einmal näher getreten werden mußte. Selbst wenn kein oder nur ein winziges praktisches Resultat

aus der Initiative sich ergibt, so wird dem deutschen Kaiser allgemein ein laudanda voluntas zugestanden werden. Gelingt aber ein Großes, nun dann wird Kaiser Wilhelm II. den verdienstvollsten Monarchen an die Seite gestellt werden können.

Kaiser Wilhelm hat noch eine zweite Reform in Angriff genommen, die zwar nicht wie die Arbeiterschutzfrage die ganze Welt nicht einmal ganz Deutschland, sondern anscheinend nur einen Stand, den Offiziersstand in Preußen direkt interessiert, thätiglich aber von weit über diesen Stand und über Preußen, ja Deutschland hinausgehender Bedeutung ist. Indem Kaiser Wilhelm sich gegen den Luxus der Offiziere mit Nachdruck und Entschiedenheit wendet, legt er den Finger auf eine eiternde Wunde des ganzen Gesellschaftskörpers. Die Vereinfachung der Lebensweise sollte nicht nur den Offizieren, sie sollte allen Ständen bis zum vierten hinauf in allen Ländern gepredigt werden. Wenn der Kaiser eine solche Vereinfachung der Lebensweise in der Armee durchsetzt — und er kann es durchsetzen und er wird es daher, da er es auch will — dann wird er sich ein großes Verdienst um die menschliche Gesellschaft erworben haben, ein Verdienst, das vielleicht die mitunter etwas oberflächliche Muße der Geschichte nicht anerkennt, das aber Tausende von Müttern, Frauen, Bräuten, Eltern mit innigem Danke anerkennen werden, und das dazu beitragen wird, den Kaiser zum Liebling des Volkes neben einem Kaiser Friedrich und neben einem Kaiser Wilhelm zu machen. — Die Verurteilung und Einschränkung des Luxus haben nicht bloß ökonomische Vortheile zur Folge. Wir wissen noch alle von der Schlacht von Rossbach her, daß verweichlichte Offiziere im Felde nichts leisten. Es handelt sich hier auch um eine Art Heeresverfälschung. Ja noch eine zweite Art Heeresverfälschung wird erreicht und soll durch den Feldzug gegen den Luxus erreicht werden: Die Einreihung gesunderer, kerniger Jünglinge in das Offizierkorps, die bis dahin der hohen Geldansprüche wegen, die an sie gestellt wurden, nicht in die Armee eintreten konnten.

Die Reform des Duellwesens, von welcher vor Kurzem die Rede war, scheint sich nicht vollumfänglich zu bestätigen. Noth thäte sie auch, und daß an maßgebender Stelle dies empfunden wird, beweist die rigorosere Anwendung der bisherigen die Einschränkung der Duellneigung des Offiziers. Vielleicht geht Kaiser Wilhelm auch hier noch mit einem kühnen Reformplan vor, wie es mit Reformen auf dem Gebiet der sozialen Frage, der Schulfrage u. s. w. vorgegangen ist.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 8. April.

Schmähartikel gegen den deutschen Kaiser hatten bekanntlich mehrere französische Blätter in den letzten Tagen gebracht. Die boulangistische „La Cocarde“ hatte einen solchen Artikel mit den Worten „qu'on le tue“ angefangen und geschlossen,

„Egalité“ hatte ebenfalls zur Ermordung des Kaisers Wilhelm aufgefordert. Jetzt meldet man aus Paris, daß der Generalprokurator die Verfolgung des Journals „Egalité“ wegen Aufreizung zum Mord beschlossen hat. Die Sache wird bereits am Dienstag vor dem Pariser Schwurgericht abgeurtheilt werden.

Nach der „National-Ztg.“ ist bezüglich der Kanzlei des Reichskanzlers eine Aenderung im Gange. Der bisherige Chef Dr. v. Rottenburg sei für eine andere Stellung ausersehen.

Die „Kreuzzeitung“ demontirt die Nachricht über einen Erlaß des Kaisers betreffend das Duell. — Am Dienstag wurde in Berlin die vierzehnte Delegierten-Versammlung des allgemeinen deutschen Reichschulmänner-Vereins eröffnet. Es waren etwa 70 Delegierte anwesend. Der Verein zählt 60 Zweigvereine mit etwa 3000 Mitgliedern. Der Vorsitzender erklärt, das Jahr 1889—90 habe die Angelegenheiten des Vereins wesentlich vorwärts gebracht.

Wie man der „National-Zeitung“ berichtet, ist vor Kurzem angeordnet worden, daß bei dem Vorkommen von Ruhestörungen, größere Ansammlungen und Arbeiterausfälle durch die Ortsvorstände sofort zunächst den Landräthen und gleichzeitig dem Oberpräsidenten telegraphische Nachricht gegeben werden soll. In allen Fällen, in welchen das Aufgebot militärischer Kräfte erforderlich wird, soll dem Oberpräsidenten auf demselben Wege auch über die Gründe berichtet werden.

Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus Halle geschrieben, Fürst Bismarck habe bereits Anfang Januar erklärt, er werde unter allen Umständen seinen Abschied einreichen.

Wegen Wahlfälschung ist von der Strafkammer des Braunschweiger Landgerichts der frühere Landtagsabgeordnete und Gemeindevorsteher Becker aus Scharfrodendorf zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt worden. B. hatte als Wahlvorsteher bei einer Kreiswahl die Wahl in unglücklich dreifacher Weise zu fälschen versucht, um sich selbst als den Gewählten angeben zu können.

Fürstbischof Dr. Kopp soll, der „Saale-Ztg.“ zufolge, in Kürze zum Kardinal ernannt werden, und zwar in besonderer Würdigung der außerordentlichen Verdienste, die er sich auf dem Gebiete der Sozialpolitik erworben hat. Auch soll dem schlesischen Prälaten von Wellrich eine außerordentliche Auszeichnung zugesichert sein.

Einige oberchlesische Kalkwerke erlassen eine Erklärung, daß sie der Betrieb einschränken müßten, weil ihnen Wagen Seitens der Bahn in völlig unzureichender Weise gestellt werden.

Nean Offiziere der japanischen Armee werden, so meldet der „Ditafat Lloyd“, in nächster Zeit Japan verlassen, um sich zur Bervollkommnung in ihren militärischen Studien nach Deutschland zu begeben.

Nach den Londoner Drahtnachrichten aus Zanzibar wird dort die Abfindung der deutschen Emin-Expedition in das Innere nach Möglichkeit

beschleunigt. Allgemein wird geglaubt, die Deutschen hätten den Zweck, im Sengegebiet die Ersten im Felde zu sein. Wie der Berliner Korrespondent der „Times“ zu berichten weiß, erfolgte die Verpflichtung Emin für deutsche Dienste auf besonderen Wunsch des Kaisers durch den Major Liebert.

Ueber den kaiserlichen Erlaß an die Offiziere macht die „Kreuzztg.“ nur eine Bemerkung in Bezug auf die Stelle, welche von der christlichen Gesellschaft handelt. Der Liberalismus, so spottet die „Kreuzztg.“, fühle eine Herzbellemung und Sorge um die Juden, die damit vom Offiziersstand ausgeschlossen sein könnten. Die christlich-konservative Weltanschauung müsse aber als die Grundlage unserer gesammten Entwicklung der liberalen Weltanschauung gegenüber gestellt werden. — Der „Reichsbote“ höhnt ebenfalls, daß die freimüthige Presse zorkführend und fürsorglich die Juden nicht vom Offizierkorps ausgeschlossen wissen wolle. Man werde nächstens die Sprache revidiren müssen, ob nicht Ausdrücke darin sind, welche den Juden unangenehm sein könnten.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine kaiserliche, von dem Reichskanzler v. Caprivi gegenzeichnete Verordnung, welche den Reichstag zum 6. Mai einberuft. — Die sozialdemokratische Fraktion wird im Reichstage einen Arbeitergeheimbund einbringen, der natürlich viel weiter gehen wird, als die entsprechende Regierungsvorlage.

Der Wiener Berichterstatter der „Times“ erzählt, der deutsche Kaiser gehe ernstlich mit dem Plane um, mehrere Minister für das ganze deutsche Reich zu ernennen, die sowohl der Krone, wie dem Bundesrath verantwortlich sein würden; der Reichskanzler würde die Stellung des Premierministers des Reichsministeriums einnehmen.

München, 7. April. Der Reichskanzler von Caprivi hat die Schweine-Einfuhr aus Oesterreich-Ungarn nach München und Nürnberg ausnahmslos gestattet.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 8. April. Nach einer Meldung der „Politischen Korrespondenz“ empfing der Kaiser heute den General à la suite, Generalmajor Grafen von Wedel, welcher dem Kaiser ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Wilhelm überreichte. — Wie dieselbe Korrespondenz ferner meldet, richtete der Reichskanzler von Caprivi an den Grafen Kalnoky ein Begrüßungsschreiben, das der deutsche Botschafter Prinz Reuß überreichte.

Frankreich. Paris, 8. April. Der Minister des Aeußeren Ribot hat dem italienischen Botschafter Grafen Menabrea für die Antündigung der Entsendung eines Gesandten seinen Dank und zugleich die Versicherung ausgesprochen, daß dieser spontane Akt internationaler Courtoisie dem Präsidenten Carnot lebhaftest Befriedigung bereite. — Das „Journal des Debats“ tadelt die Blotade der westafrikanischen Sklaventäfte, die während der Fieberzeit die Mobilisirung von sieben Kriegsschiffen erfordert und bei de-

Ueber Massage.*)

Die Massage, das therapeutische Lieblingskind der Neuzeit, hat ihren Namen von dem französischen masser-freten erhalten. Weil aber als Heilmittel das Kneten allein wohl nie zur Anwendung kommt, sondern meistens mit Streichen, Drücken, Quetschen, Hacken, Klopfen, Rollen, Erschüttern vergesellschaftet ist, — an manchen Körperstellen wie Kopf und Gesicht, nicht einmal ausgeführt werden kann, hat man sich vielfach bemüht, die ungenügende Bezeichnung „Massage“ durch eine andere zu ersetzen, und dürfte wohl bei uns in Deutschland der medizinische Ausdruck „Mechanotherapie“ (gleich mechanische Behandlung) die meisten Aussichten haben, das französische Fremdwort zu verdrängen. Erwähnt kann noch werden, daß auch die Franzosen sich Mühe geben, an Stelle der Bezeichnung „Massage“ eine andere eingehendere Benennung herauszufinden. Auch in dieser Vespreehung wird häufig die Bezeichnung „Mechanotherapie“ für „Massage“ gebraucht werden, worauf hier besonders aufmerksam gemacht wird.

Die Mechanotherapie blüht auf eine uralte Geschichte zurück, die leider nicht immer glanzvoll für dieselbe gewesen ist. Am wunderbarsten jedoch scheint es, daß sie bei den europäischen Kulturvölkern bis Anfang dieses Jahrhunderts in Vergessenheit gerathen war — außer bei den Wunderdoktoren und Streichfrauen — während sie bei den Neuzeuländern, Kirgisen, Patagoniern, Peruanern u. s. j. sowohl in der Neuzeit, als auch vor vielen Jahrhunderten, wie ein mit entsprechender Zeichnung versehenes, uralter, gefundener peruanischer Topf beweist, sehr kunstgemäß ausgeübt worden ist.

Sehen wir uns nun diese Geschichte genauer an, so finden wir die ersten Aufzeichnungen über Mechanotherapie bei den ältesten Kulturvölkern, den Chinesen und den Indern, und von diesen ausgehend, bei den Bewohnern des südlichen Archipels. Sie wendeten bei denselben Krankheiten, wie wir jetzt, mechanische Handgriffe an; so wurden Nidgrats-Verkrümmungen, Rheumatismen, gewisse chirurgische Krankheiten, Nervenkrankheiten durch Massage geheilt. Von diesen Völkern wird die schon vor mehreren tausend Jahren ausgeübte

Kunst bis auf den heutigen Tag in derselben unveränderten, vollkommenen Weise ausgeübt. Die gewonnenen Erfahrungen gingen wohl direkt auf die Griechen und dann auf die Römer über. Zu erwähnen sind von den griechischen Mechanotherapeuten Herodotus und sein Schüler Hippokrates, welche beide fast nur durch diätetische Vorschriften und mechanische Heilgriffe heilten. Die bekanntesten römischen Aerzte sind in dieser Richtung Celsus und Galenus. So wird auch von Cäsar berichtet, daß derselbe sich, als er an einer Neuralgie litt, von diesem Uebel durch Massage befreit ließ.

Das spätere Christenthum verwarf nun Alles, was aus der Heidendzeit stammte, und so wurde auch aus dem medizinischen Heiltschatze die Massage verbannt, die durch das ganze Mittelalter hindurch nur ein spärliches Leben bei den Streichern und Quacksalbern fristete.

Die ersten Anfänge, die Mechanotherapie wieder zu Ehren zu bringen, gingen von Deutschland im 17. Jahrhundert aus, wo Hoffmann in Halle mit Körperbewegungen, Diät und Hydrotherapie glänzende Erfolge erzielte. Weiter gingen seine Bestrebungen vollständig verloren, weil die damalige medizinische Welt sich der Chemie zugewandt hatte, die damals zu blühen begann. Dasselbe Schicksal hatten später mehrere englische, französische und auch deutsche Aerzte, indem sie einfach übergingen und vergessen wurden. Erst dem Schweden Ling blieb es im Anfange dieses Jahrhunderts vorbehalten, der Mechanotherapie in dem ärztlichen Heiltschatze eine dauernde Stellung — wenn auch unter großen Schwierigkeiten — zu erobern. Als Student in Kopenhagen hatte er sich durch Fectübungen von einer rheumatischen Armlähmung gesund gemacht und war hierdurch zu der Erkenntnis gekommen, daß gewisse Bewegungen für die Erhaltung des Organismus notwendig sind, daß auch bestimmte mechanische Arbeit den erkrankten Körper oder einzelne Theile desselben wiederherstellen kann. Um nun diesem Gedanken greifbare Gestalt geben zu können, verschaffte er sich erst ausreichende anatomische und physiologische Vorkenntnisse und wandte sich dann an die Regierung in Stockholm mit der Bitte, ihn in seinen Bestrebungen zu unterstützen. Es wurde ihm aber hierauf der förmliche Bescheid zu Theil: „Der Staat hätte genug Gaukler und Seltzänzer zu unterstützen, als daß er

dieses Unternehmen begünstigen könnte.“ Ling ließ sich nicht zurückschrecken, seine Ideen fanden Beifall nicht allein bei unzähligen Kranken, die sich bei ihm einfinden und von ihm geheilt wurden, sondern auch bei manchen Aerzten, welche durch seine erzielten Erfolge begeisterte Anhänger und Schüler wurden.

Von Schweden aus ging die neue Lehre über Deutschland, England, Frankreich und Rußland und hat in fast allen diesen Ländern eigene Wege gewandelt. In Schweden wurden fast allein aktive und passive Bewegungen ausgeführt, während in Frankreich umgekehrt die Massage allein — fast ohne Bewegungen — gefeiert wurde. Die deutsche Schule ging zwischen beiden: Massage und mechanische Bewegungen wurden als untrennbar angesehen, und es wurde ganz richtig von dem Satze ausgegangen: Massage ohne Bewegungen ist nur halbe Behandlung — oder auch umgekehrt. Jedenfalls wird jeder Mechanotherapeut die Erfahrung gemacht haben, daß Massage allein (ohne Bewegungen) das Doppelte und Mehrfache an Zeit für die Heilung braucht, als die kombinierte Anwendung beider Methoden. — Nach dem bisherigen Berichte hätte man nun annehmen können, daß die wieder neu in Ehren gebrachte Mechanotherapie im Fluge die Welt — vor allem die medizinische — erobert hätte, doch weit davon gescheit: sie kam in den nächsten Jahrzehnten garnicht vorwärts und erst in den 70er Jahren haben bedeutende medizinische Autoritäten — in Deutschland Volkmann, Koppbach, Busch, Miempen u. A. — sie zur Anerkennung durch Wort und Schrift gebracht. Jetzt kann man schon mit Befriedigung und Genugthuung sehen, wie auf den meisten chirurgischen und gynäkologischen Kliniken diesem Gegenstande besondere Aufmerksamkeit geschenkt und die heranwachsende medizinische Jugend mit diesem Heiltschatze vertraut gemacht wird. In den letzten Jahren haben auch mehrere bekannte Aerzte, welche eigenhändig Massage ausübten, viel dazu beigetragen, diese Wissenschaft populär zu machen, so unter anderen Meßger in Wiesbaden, Hünerfauth in Homburg von der Höhe, Reibmayr in Wien, Schreiber in Luße-Meran, Remitz-Berlin. Allgemein bekannt dürfte auch die mechanotherapeutischen Institute in einzelnen großen Städten Deutschlands sein, wie in Berlin, Hamburg, Baden-Baden und vielen anderen größeren Badeorten, und diese werden wohl auch in

den Provinzialstädten allmählich Eingang sich verschaffen, natürlich nicht in der Größe und Eleganz der Einrichtung wie in den Hauptstädten, weil die Kosten für derartige Institute ganz bedeutende sind. Von dem Berliner mechano-therapeutischen Institute in der Leipziger Straße werden täglich 200 Kranke für das geordnete Weiterbefinden der Anstalt als notwendig angesehen.

Die Massage besteht nur aus den in der Einleitung bereits erwähnten Handgriffen, nämlich dem Kneten, Streichen, Drücken, Quetschen, Hacken, Rollen, Erschüttern und diese haben den Zweck, das Blut, die Lymphe, die Verdauungssekrete, abgelagerte, alte Entzündungsreste u. s. j. w. in Bewegung zu setzen, dieselben in der Richtung des Blutstromes dem Herzen zuzuföhren und dadurch einen regeren Stoffwechsel für den ganzen Körper oder auch für einzelne Theile desselben zu erwirken. Eine genauere Beschreibung der obigen Handgriffe würde den Rahmen dieser kurzen Niederschrift bei Weitem überschreiten und ist auch garnicht einfach, weil fast jeder Körpertheil seine eigenen Handgriffe erfordert, die überdem noch ohne gute Handzeichnungen nicht einmal zum Verständnis gebracht werden könnten. Die Frage, ob mit Del, Baseline und anderen Fetten massirt werden soll, oder ohne dieselben, entscheidet meistens die Wohntheit der Massirenden. Im Allgemeinen kann wohl gesagt werden, daß eine Einsetzung zur Massage — auch bei einer alleinigen, ausgedehnten Streichung — vollkommen entbehrt werden kann und wohl nur an stark behaarten Körpertheilen zweckdienlich erscheint. Sollte man es aber einmal mit Kranken zu thun haben, die an die mechanischen Eingriffe als Heilmittel allein nicht glauben wollen, so kann man diesen getrost den Gesellen thun und eine zweckentsprechende Salbung vornehmen. Bekannt ist die Aeußerung eines Laien-Masseur's einer hohen Dame gegenüber, welche vorher vergebens von ersten chirurgischen Autoritäten eines Gelenkleidens wegen erfolglos behandelt worden und von diesem Manne in kurzer Zeit durch Massage gesund gemacht worden war; „die Salbe allein macht es nicht, sondern die Art und Weise, wie sie eingeriesert wird!“ — als sie ihn beim Weggehen in die Heimath vorrutschsalber nahm und das Mitgeben der Salbe ersuchte, durch welche sie ihrer Ansicht nach geheilt worden war. (Schluß folgt.)

*) Nachdruck nur mit Angabe der Quelle gestattet.

unmittelbaren Nachbarschaft Deutschlands und Englands leicht zu Differenzen mit diesen Mächten führen könnte, als ein zweckloses Unternehmen. — Auch die spanische Flotte sendet ein Geschwader nach London, um Carnot während seiner dortigen Anwesenheit zu begrüßen. — Die Blätter besprechen eifrig die Frage der Aenderung der Farbe der französischen Heeresuniform. Das Kriegsministerium hat indeß einstweilen bloß die Bronzierung aller glänzenden Metallstücke der Ausrüstung, also der Bajonnette, Säbelklingen, Knöpfe und Schmalen beschlossen. — Der „Kappel“ behauptet, der Ministerrat habe heute über die Begnadigung des Herzogs von Orleans.

England. London, 8. April. Die sozialistische Bewegung in Irland greift um sich; ein großes Meeting im Phönixpark zu Dublin verlangt eine nationale und internationale Organisation der Arbeiter Irlands, zur Erlangung eines gerechten Antheils an den Früchten der Arbeit. Der Gegner der Home-Rule-Führer, Michael Davitt, warnte die irischen Arbeiter vor den sozialistischen Verführern ebenso wie vor den katholischen Priestern. Der Auszustand in Cork stößt Besorgnisse ein. — Der „Times“ berichtet aus Zanzibar ein Telegramm: Der Häuptling von Mandara soll mit den Gesandten anzufteden sein, da er Kanonen anstatt Spielwaren erwartete. Dr. Peters und Liebenow sollen, nur von 50 Somalis begleitet, bei Kavirondo sein. Die Mafaa-Stämme sollen sie um fast 7000 Fiegen beraubt haben. Lieutenant Liebenow sei verwundet.

Spanien. Madrid, 8. April. Der Kriegsminister ließ durch die General-Kapitäne die Regiments-Kommandeure sämtlicher spanischer Regimenter provinzweise zusammenrufen und sondiren über die Drohung der Generale Vassola und Genossen, aus der Armee auszuschleiden, um die Regentin so zur Entlassung des Kabinetts zu zwingen oder ein Pronunciamento ungefragt vorbereiten zu können. Nebenall versicherten die Kommandeure ausnahmslos ihre Loyalität und unbedingte Treue für die Regentin und die Regierung. Der Kriegsminister erklärte im Ministerrat, daß kein Regiment den Generalen folgen werde, wenn sie einen Handstreich versuchen.

Italien. Rom, 8. April. Nach einer Mittheilung des „Capitano Graciosa“ habe der Reichskanzler General v. Caprivi einen längeren Brief an den Ministerpräsidenten Crispi gerichtet, welchen der Letztere umgehend beantwortete. „Capitano Graciosa“ glaubt befähigt zu sein, daß in diesem Briefwechsel die Fortdauer der Friedenspolitik in unzweifelhafter Weise bekräftigt wird.

Türkei. Konstantinopel, 7. April. Der Sultan hat dem Minister des Äußeren Said Pascha persönlich unter schmeichelhaften Ausdrücken den Großfürsten des Zmitajordens verliehen.

Schafra. Zanzibar, 7. April. Die Deutschen machen große Anstrengungen, die Expedition unter Emir Pascha's Leitung baldmöglichst abzuschicken. — Major Wismann braucht 700 Träger, welche Sewjee-Holjee für ihn engagirt.

Marokko. Tanger, 8. April. Die mit dem Wörmann-Dampfer am 1. April nach Marokko abgegangenen Mitglieder der außerordentlichen Gesandtschaft des Kaisers Wilhelm sind gestern Abend wohlbehalten hier eingetroffen.

Hof und Gesellschaft.

* **Berlin,** 8. April. Der Kaiser empfing am Dienstag Vormittag den Reichskanzler von Caprivi und begab sich nachmittags nach Potsdam, um die Prinzessin Friedrich Leopold zu ihrem Geburtstag zu beglückwünschen. — Außer dem Kaiser Wilhelm und der Kaiserin Friedrich wird auch die in Wiesbaden wohnende Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein, die Schwester der Kaiserin Friedrich, mit ihrem Gemahl und den beiden Töchtern die Königin Victoria in Darmstadt begrüßen. — Nach dem „Reichsanzeiger“ trägt nach Ablauf der Hoftrauer um die Kaiserin Augusta die königliche Familie noch bis zum 7. Oktober Familientrauer. — Der deutsche Kaiser wird Ende Juli in Petersburg eintreffen und dort 14 Tage verweilen.

Der Kaiser verfolgt mit lebhaftem Interesse alle Bestrebungen, welche darauf gerichtet sind, durch genossenschaftliche Vereinigung die Lage der verschiedensten Berufsstände zu heben. Einen neuen Beweis für dieses Interesse gab der Monarch am Sonnabend, an welchem er den General-Adjutanten Generalmajor Graf von Wedell nach dem „Warenhaus des Vereins Deutscher Beamten“ entsandt hatte, um über den Zweck des Vereins sich unterrichten zu lassen.

Kleines Feuilleton.

* **Berlin,** Ostern 1890, die in vieler Hinsicht einzig waren, einmal, weil traf der Sonne gold'nen Pfeil ungetrübt den Erdenball, freilich auch nicht überall und vielleicht auch dessentwegen, weil es ward kein Tropfen Regen. So das richtige Osterwetter reizte Vater, Mutter, Vetter, Tante, Onkel, Base, Kind, bei dem Linden Frühlingswind Luftzuwandeln vor den Thoren, in Gedanken still verloren. Angeführt natürlich wird so ein Ausflug nicht entrikt; man bedenke, eh' die Frage mal an solchem Feiertage ist gelöst: **wohin man geht!** — Wer zu schätzen dies versteht, wird es auch ganz unumwunden jedem Chemann bekunden, daß die Frage schwierig ist, als der ärgste Kanzlerzwist. Tegel, Dreptow, Hallensee, Hundehufe, Wannensee, Saatwinkel und Humboldthain laden zu dem Ausflug ein. Andererseits man nicht verschmähe, Orte, die ganz in der Nähe; den „Zoologischen“ zunächst und noch andere Orte, die zählen zu den wirklich nah'n, schnell erreicht per Pferdebahn. Alles zieht man in Erwägung und dann bei der Ueberlegung steht die Zeit, es wird sehr spät, eh' man einig ist und — geht. Das natürlich den Genuß unbedingt verkürzen muß, denn trotz allen Sonnenglänzen giebt es hierbei Differenzen, daß, wenn man's zum ärgsten treibt, man zu Hause bleibt. Ober — so ein Festtag, hört, wird noch anderswie geföhrt, wenn z. B. nicht gerathen ist der österliche Braten. Franzen laget Weh' und Ach, Männchen brummt, Ergebnis — Krach. Eh' die Beiden wieder einig, denkt die Sonne, ach, da schmei' ich, heut' am Ende wohl nicht mehr und verfinst in's Weltenmeer. Deshalb ist's für solche Feste immerhin das allerbeste, glaubt's, ich sage das als Kenner, man gelobt's sich schon im Jänner, daß man sich am Osterfeiertag unbedingt nicht zanken mag. Wieviel dießmal dieses thaten, läßt sich wirklich nicht errathen, aber eine Million waren's praeter propter schon; und die floh nun aus Berlin, meistens theils nach „auswärts“ hin. Stadtbahn — Andrang ungeheuer, weil sie schnell und nicht zu theuer und weil für kein Geld man schön im Kowpee kann — aufrecht steh'n. Pferdebahn im Flug erkümt, bis zum Deck hoch aufgethürmt; Droschkentischer stolz,

Der Kaiser wünsche genau über Alles informiert zu sein, so erklärte der Adjutant dem Direktor des Instituts, welcher es sich denn auch angelegen sein ließ, dem Grafen den begehrten Aufschluß zu geben. Ueber eine Stunde verweilte der kaiserliche Abgesandte im Bureau des Warenhauses in eifriger Konferenz mit dem Direktor, welchem er am Schluß der Unterredung noch in Aussicht stellte, daß sich der Kaiser über die weitere Entwicklung des Vereins des Defensen noch werde erkundigen lassen.

Den neuesten Dispositionen des Kaisers gemäß wird Se. Majestät der mit dem Lebnungsge-schwader heimkehrenden Kreuzerflotte „Trene“ nicht entgegenfahren, dieselbe vielmehr nur vor Wilhelmshafen empfangen. Zu diesem Zwecke wird der Kaiser am 21. April Abends in Bremerhafen eintreffen, dort übernachten und am 22. April Morgens auf einem Schiffe des Bremer Lloyd nach Wilhelmshafen fahren, um nachmittags bei der Insel Wangeroog mit dem Geschwader und der „Trene“ zusammenzutreffen.

* **Wiesbaden,** 8. April. Die Kaiserin von Oesterreich ist heute früh aus Heidelberg zurückgekehrt. Die Erzherzogin Valerie und Erzherzog Franz Salvator treffen morgen wieder ein.

* **Madrid,** 8. April. Der Grande von Spanien, Marquis Castel-Rodrigo, und ein Adjutant der Königin-Regentin sind zum Ehrendienst bei dem Prinzen Heinrich von Preußen befohlen. An dem zu Ehren des Prinzen stattfindenden Galadiner werden auch die Minister des Äußern, des Krieges und der Marine theilnehmen.

Kirche und Schule.

Die Vorbereitungen für den in Berlin stattfindenden 8. deutschen Lehrertag sind in vollem Gange. Dem Ortsausschuß sind u. A. auch die Herren Professor Schwabe, die Schulinspektoren Herrthold und Reinecke und die Stadtverordneten Dr. Langerhans und Hermes beigetreten. Herr Schulinspektor Dr. Fischer wirkt im Aufstellungsausschuß mit und schreibt für die Festzeitung die Geschichte des Berliner Volksschulwesens. Als Lokal für die Beratungen, den Festabend und das Festessen ist der Saal der Pöhlharmonie bestimmt.

Nachstehenden Erlaß hat der Pfarrer zu Faulbach in Unterfranken nach der „Frank. Tagespost“ an der Kirchthüre anhängen lassen: „Mahnung an meine Pfarrkinder! Am 20. Februar haben zwei Drittel der katholischen Gemeinde Faulbach sich für einen Mann entschieden, der sich offen in Würzburg als Christusfeind und Religionshasser erklärt hat, zwei Drittel haben sich also als Anhänger der Feinde Christi offen bekannt und mit Schneider Höpfer (Sozialdemokrat) ihren Glauben öffentlich verleugnet; zwei Drittel haben mit den Juden vor Pilatus eingestimmt in das Geschrei: „Ans Kreuz mit der Religion Christi! Ist das Euer Wille? Dann reißet Eure Kirche nieder; denn sie hat keinen Platz in dem von Schneider Höpfer erstrebten Zukunftstaat. — Habt Ihr aber aus Ungewißheit und Verblendung gehandelt, so laßt uns eifrig zu Gott flehen, besonders in der jetzigen Fastenzeit, daß er uns den 20. Februar 1890 nicht zu streng vergelte.“ — Bisher ist nun allerdings noch nicht Feuer und Schwefel vom Himmel gefallen und hat das gottlose Dorf verberbt. So angit und bange den Faulbachern auch anfangs war, sollen sich doch die geknieten Gemüther allmählig wieder aufrichten.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig,** 8. April. Ueber das Befinden des Herrn Oberbürgermeister v. Winter wurde vor etwa 14 Tagen durch hiesige und auswärtige Blätter eine Nachricht verbreitet, wonach sich der Gesundheitszustand des Herrn v. Winter mindestens nicht gebessert haben sollte, so daß eine Niederlage desselben nach Danzig in absehbarer Zeit nicht zu erwarten sei. Diese Notiz stand schon damals zu den hierher gelangten verbürgten Nachrichten in schroffem Widerspruch. Gestern ist nun von Herrn v. Winter selbst die Mittheilung hier eingetroffen, daß sein Gesundheitszustand sich in fortwährender erfreulicher Besserung befinde und gute Aussichten auf Genesung von dem Hauptleiden darbiete. — Während der Arbeiter August S. von hier am Sonnabend Abend in seiner Wohnung mit einem Revolver spielte, entlud sich letzterer und die Kugel drang der Frau des Arbeiters in den Unterleib. Die Verletzte wurde sofort nach dem Lazareth der Sandgrube geschafft, woselbst ihre Aufnahme erfolgte. — Die Einnahmen der Marienburg-Mlawka-Eisenbahn betragen im Monat März 1890 nach provisorischer

Feststellung 140,800 M. gegen 146,000 M. nach provisorischer Feststellung im März 1889, mithin weniger 5200 M. Die definitive Einnahme im März 1889 betrug 157,921 M.

* **Zoppot,** 8. April. Eine Gesellschaft von fünf Personen und einem Kinde, welche mittels Bootes von Neufahrwasser nach hier gekommen war, hatte am zweiten Feiertage auf der Rückfahrt das Unglück, mit dem Boote aus bis jetzt nicht aufgeklärten Gründen umzuschlagen und ins Wasser zu fallen. Sämmtliche Personen schwebten in der größten Lebensgefahr, wurden aber durch die Mannschaft eines sofort vom Strande zur Hilfe eilenden Fischerbootes, welche den Unfall bemerkt hatte, gerettet und aufs Trockene gebracht.

* **Dirschau,** 8. April. Gestern wurde hier unter dem Vorsitz des Major Engel-Danzig der Bezirksstag des 3. Bezirks des deutschen Kriegerbundes abgehalten, bei welchem 13 Vereine durch 27 Abgeordnete vertreten waren. Der Bezirk zählt 4025 Mitglieder und 110 Ehrenmitglieder (3631 und 99 im Vorjahre). In Rücksicht auf den geringen Kassenbestand wurde beschlossen, den diesjährigen Abgeordnetentag in Dortmund nicht zu beschließen, sondern der Bezirk durch Graudenz vertreten zu lassen. Zum stellvertretenden Bezirksvorsitzenden wurde Premier-Lieutenant Ziemann gewählt und für den nächsten Bezirksstag Dirschau bestimmt. — Die Fähr, deren Eröffnung für heute in Aussicht genommen war, konnte noch nicht in Betrieb gesetzt werden, da erst noch die Rampen an beiden Ufern errichtet werden müssen, was bis morgen geschehen sein dürfte.

* **Aus dem Marienburger Werder,** 8. April. Nach einer Angabe von Marienburger Blättern ist in mehrere Provinzialblätter die Notiz übergegangen, daß in Folge des Frühjahrs-Hochwassers der linksseitige Mogardich bei Schadowalde sich um ungefähr 1½ Meter gesenkt habe. In Folge dieser Notiz hat der Herr Deichhauptmann des großen Marienburger Werders Nivellements des Deichzuges in der Feldmark Schadowalde auf einer Strecke von 6 Kilometern vornehmen lassen, welche ergeben haben, daß die bezeichnete Meldung unrichtig ist.

* **Schlögan,** 7. April. Auf dem letzten Kreis-tage wurde beschlossen, für das Etatsjahr 1890—91 an Kreisabgaben 35 Prozent der direkten Staats-steuern zu erheben. Der Etat wurde in Einnahme und Ausgabe auf 185,900 M. festgesetzt. Die Er-richtung von Natural-Berpflegungsstationen lehnte der Kreis-tag ab.

* **Belpin,** 8. April. Heute zog über unsere Gegend ein ziemlich schweres Gewitter, welches von einem starken Regen begleitet war, der für unsern meist leichten Boden von vielen Besitzern erwünscht wurde. — Einem Unglück ist der hier von Dirschau kommende Abendfourier glücklich entgangen. Als derselbe am ersten Feiertage das Gut Drasnau passierte, stieß die Maschine auf einen harten Gegenstand und erlitt eine so starke Erschütterung, daß der Zug zum Stehen gebracht werden mußte. Man fand nicht weit von dem Geleise einen Puffer, welcher von dem vor einer Stunde nach Dirschau abgegangenen Personenzuge verloren wurde. Nach einem Aufenthalt von 4 Minuten konnte der Zug wieder in Bewegung gesetzt werden.

* **Graudenz,** 8. April. Der Bezirksstag des Bezirks 4 des deutschen Kriegerbundes hat gestern in Graudenz im „Goldenen Löwen“ stattgefunden. Dem Bezirke gehören 17 Vereine mit 2137 Mitgliedern an. Der Vortrag wurde einstimmig zum Delegirtentag gewählt. — Beschlossen wurde für die Kosten des Bezirks für Mitglied und Jahr einen Beitrag von 10 Pfg. zu erheben.

* **Allenstein,** 8. April. Am 1. Feiertag früh gegen 6 Uhr brach im Landgerichtsgebäude ein kleines Feuer aus, welches infolge eines schlechten Ofens und Schornsteins von selbst entstanden ist. Glücklicher-weise konnte dasselbe bald wieder gelöscht werden, so daß sich der Schaden, welchen das Feuer angerichtet, nur auf einen Saal beschränkte. Wichtige Papiere sind ebenfalls nicht verbrannt.

* **Königsberg,** 8. April. Die „R. A. Z.“ erfährt, daß in letzter Zeit wieder die Theilung des Regierungsbezirkes Königsberg und die Bildung eines neuen Regierungsbezirkes mit dem Sitze der Regierung zu Allenstein erörtert worden ist, und daß diese Angelegenheit auch an maßgebenden Stellen von Neuem in Erwägung gezogen sein soll. Bekanntlich war von dieser Einrichtung schon vor mehreren Jahren als von einem mit Sicherheit zu erwartenden

Ereignisse die Rede. Die Sache blieb damals jedoch auf sich beruhen, hauptsächlich wohl aus dem Grunde, weil sich das Abgeordnetenhaus derartigen Theilungsprojekten gegenüber ablehnend verhielt. Inzwischen sollen nun zu den alten Gründen weitere Umstände hinzugekommen sein, welche die Ausführung jenes Projektes als dringend wünschenswerth erscheinen lassen. Als Hauptgrund für die Theilung des Regierungsbezirkes Königsberg muß wohl die außergewöhnliche Größe desselben angesehen werden. Der Bezirk umfaßt jetzt einschließlich der Antheile an dem Preußen und dem Kurischen Haffe einen Flächenraum von rund 2,283,000 Hektar bei einer Längenausdehnung von über 300 Kilometer nach der Längsseite. In diesen Beziehungen wird derselbe von keinem anderen Regierungsbezirke der preussischen Monarchie auch nur annähernd erreicht. Ferner kommt in Betracht der schwierige Grenzverkehr mit Rußland hinsichtlich der Kreise Memel, Ortelsburg und Neidenburg und die hieraus sich ergebenden Schwierigkeiten, endlich die über 200 Kilometer lange Meeresküste mit umfangreichen kostspieligen Hafenanlagen und zahlreichen anderen Schiffsfahrtsrichtungen, sowie mit einem regen Schiffsverkehr und einem ausgedehnten Fischereibetriebe etc. Eine gleiche Mannigfaltigkeit des Verwaltungsbetriebes dürfte ebenfalls kein anderer Regierungsbezirk aufzuweisen haben. — Ganz eigenartige Existenzen giebt es in einer Großstadt. So hat die Polizei während der Osterfeiertage einen 75 Jahre alten ehemaligen Landwirth in der Sackheim rechten Straße entdeckt, welcher sich seit Jahren von den Abfällen besonders den Augen und Klauen des Schlachtviehes nährte, welches auf die Märkte gebracht wurde, welche der alte Mann aufstellte und nach Hause trug. In der Wohnung desselben fand man gestern einen halben Eimer voll solcher Fleisch-Abfälle, die zum Theil bereits völlig in Verwesung übergegangen waren. Wahrscheinlich wird der Mann in einer Anstalt untergebracht werden. — Die hiesige Schützen-gilde ist vom Magistrat zur Zahlung eines Adjazentenbetrags von 22,800 M. für die neu hergestellte Schützenstraße aufgefordert worden. Da sie sich dazu nicht für verpflichtet hält, hat sie bereits Schritte zur Betretung des Prozesses gehen. — Die Bestatung des verstorbenen Burggrafen und Grafen zu Dohna-Schlodien gestattete sich zu einer erhebenden Feier, an welcher weite Kreise Königsbergs und der Provinz Ostpreußen theilnahmen.

* **Goldap,** 7. April. Von einem bedauerenswerthen Unglücksfalle ist die Familie des Grundbesitzers B. aus Jablonsken am ersten Osterfeiertage betroffen worden. Auf der Fahrt nach der hiesigen Kirche gingen die Pferde durch, der auf dem Wagen befindliche Altkirchler B. stürzte herab und zog sich einen Schädelbruch zu. Auf dem Transport zum Arzt verstarb bereits der Berunglückte.

* **Von der russisch-litauischen Grenze,** 6. April. Der Schmuggelhandel, welcher von unserer Grenzbevölkerung früher im großen betrieben wurde und sich hauptsächlich auf Spiritus, Salz, Schweine und Rindvieh erstreckte, war mit der höheren Besteuerung des Branntweins und der Einführung der Ursprungsatteste für Schweine und Vieh stark zurückgegangen. In Folge der Steigerung der Schweinepreise haben aber die bei dem unsauberen Geschäft Betheiligten wieder Mittel und Wege zu finden gesucht, um die Maßnahmen der Behörden zu umgehen. Nicht interessant sind, nach der „D. Z.“ namentlich die Schliche, welche bei der Ueberführung von Schweinen über die Grenze zur Anwendung kommen. Da wirft z. B. einem Grenzbesitzer die Fuchtau 6 Ferkel; er meldet eine Vermehrung seines Schweinebestandes bei dem betreffenden Viehrevier an, giebt aber nicht 6, sondern 10 oder noch mehr an. Die fehlenden Schweine werden eiligst von Rußland herübergeholt, so daß bei einer Revision die im Schweineregister angegebenen Zahlen mit dem wirklichen Bestande übereinstimmen. Ein anderer Besitzer hat ein Schwein abgemastet und entnimmt für dasselbe ein Ursprungsattest unter der Vorpiegelung, das Thier verkaufen zu wollen. Unterdessen schlachtet er es aber selbst, verkauft das Fleisch und giebt das Attest zurück mit dem Bemerkten, daß das Geschäft nicht zu Stande gekommen sei. Durch diese List kann nun sofort ein neues Schwein herübergeschmuggelt werden. Auch hinter diese Schliche ist man jetzt gekommen und hat Schweine, die der Masse nach russisch waren, beschlagnahmt, obwohl der Bestand dem Viehregister entsprach.

* **Goldap,** 6. April. In dem gräflichen Gute Grodften werden in 2 großen Teichen Karpfen ge-

reichlichen Staatseisenbahnen, mit einem Lokomotivführer, um den Betrieb der „Harz-Bahnradbahn“ zu führen. Der Genannte hat das Maschinenwesen der Eisenbahn-Bordenerberger Bahn in Steiermark, welche nach dem gleichen System ausgeführt wird, wie die Harzbahn von Blankenburg nach Zanne, zu leiten. In den nächsten Tagen trifft ein Chef de dépôt der Jura-Simplonbahn, welche die Linie Nip-Surnath nach dem gleichen System erbaut, hier gleichfalls zur Beschäftigung der Harzbahn an.

* **Der „Vater der Reklame“,** Hr. Barnum, plant für die große Weltausstellung in den Vereinigten Staaten etwas ganz Außerordentliches. Stets bestrebt, die Besucher seines Museums durch neue Selbstanzeigen zu verblüffen, hat er sich eben an die ägyptische Regierung mit der sonderbaren Bitte gewendet, ihm gegen ein Geld von einer halben Million Frances die durch Balsamirung erhaltenen Leichen von Ramfès II. (Sesostris), von dessen Tochter, der Lebensretterin des Moses, sowie von noch mehreren anderen berühmten Persönlichkeiten des alten Egypten für einige Zeit zu überlassen! Sollte der Reklame sich entschließen, ihm die gewünschten, derzeit im Museum von Vula, einem Stadtbezirk von Kairo, befindlichen Mumien zur Verfügung zu stellen, dann räumt ihm Barnum das Recht ein, die unerlebbaren Schätze an allen Ausstellungsorten in den Vereinigten Staaten wie in den Hauptstädten von Europa durch ägyptische Soldaten bewachen zu lassen.

* **Eine große Feuersbrunst** zerstörte vierund-fünzig Häuser in Bratelungo bei Coni (Italien) und beschädigte viele andere. 300 Personen wurden obdacht.

* **Die Explosion einer Zündhölzchen-Fabrik** fand in Livorno statt. Dieselbe hatte einen Brand zur Folge. Der Besitzer und der Sekretär der Fabrik erlitten Brandwunden, denen sie erlagen.

* **Drei Kaiser als Pathen.** Dem pensionirten Polizei-Sergeanten vom Bruch in Mühlheim wurde kürzlich der 11. Sohn geboren, bei dem Kaiser Wilhelm II. Pathenstelle angenommen hat. Beim 7. Sohn war Kaiser Wilhelm I., beim 10. Sohn Kaiser Friedrich III. Pathen.

* **Ein Wett-schießen** zwischen amerikanischen und deutschen Schützen soll in den Tagen des 10. deutschen Bundes-schießens nach einer beim Schießauschuß eingegangenen Anregung hier selbst stattfinden. Die Amerikaner sollen aus ihren Reihen 15 der besten Schützen auswählen, ebensoviel soll der Schießauschuß aus der Zahl der deutschen Schützen bestimmen. Das Wett-schießen soll auf Feldschützen abgehalten werden und das Gesamtergebnis der 15 Schützen jeder Partei den Sieg bestimmen.

* **Dem türk. Gesandten** zu Berlin wurde bei Gelegenheit einer Festlichkeit ein Scherz erzählt, der einem seiner Vorgänger, dem bekannten Ahmet Cefendi begegnet war. Diesen pflegten, um der lieben Kaugler willen, viele Damen der besten Gesellschaft zu besuchen und der aufmerksame Orientale theilte dann regel-

mäßig Bonbons unter ihnen aus. Bei einem solchen Besuche gab er einmal einer Dame doppelt und dreifach. Diese, aus höchste über die ihr widerfahrne Liebeshwürdigkeit erfreut, ließ den Gesandten durch seinen Dolmetscher nach dem Grunde dieser Auszeichnung fragen. „Weil ihr Mund noch einmal so groß ist,“ war seine Antwort.

* **Blankenburg,** 5. April. Seit einigen Tagen weilt hier Pata de Potajaba, Ingenieur der öster-

züchtet. Einer der Teiche wurde in einer Nacht von ruchloser Hand ganz abgelassen und aller Fische beraubt. Nach den Spuren müssen es 5-6 Männer gewesen sein, die mit einem Wagen ihre Beute fortgeschafft. Wahrscheinlich sind die Fische über die Grenze gebracht. Dreißig Mark Belohnung hat die Gutsverwaltung auf die Ermittlung der Thäter gesetzt.

Zusterburg, 8. April. In Strigehnen bei Belleningen wurde in der vergangenen Nacht das Wohnhaus und die beiden Wirtschaftsgebäude des Besitzers Führer eingeebnet. Dabei wurden sämtliche Wirtschaftsgüter und Getreidevorräte, 2 Pferde, die Schafe, Schweine und Hühner ein Raub der Flammen. Durch ein zweites Feuer wurde das ganze Gehöft des Besitzers Wermel in Scherenschnitten in Asche gelegt. Ein Hirtjunge wird bisher vernunft und es wird befürchtet, daß derselbe bei dem Brande verunglückt sei.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Ansichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

10. April: **Wärmer, aufgangs wolfig, dann weilt heiter. Im Süden strichweise Regen und Gewitter. Schwache Luftbewegung.**

11. April: **Weist heiter, trocken, ruhig, warm am Tage. Kalte Nacht. Später mäßige bis frische Winde. Stellenweise Gewitter.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 9. April.

[Abschiedsessen.] Zu Ehren des von hier scheidenden, Joeben zum Marine-Maschinenmeister ernannten Herrn Reith gab Herr Geheimrat Schickau gestern im königlichen Hof ein Abschiedsdiner, an dem sich 18 Herren beteiligten.

[Der Jahresbericht der staatlichen Fortbildungsschule] über das Schuljahr 1889-90 liegt im Druck vor. Wir entnehmen demselben nachstehende Angaben: Das Lehrkollegium besteht z. B. außer dem Direktor aus 32 Herren. Bei Eröffnung der Schule wurden außer den freiwillig eintretenden Schülern nur solche junge Leute eingeschult, die bis Ende November 1887 das 16. Lebensjahr noch nicht überschritten hatten. Am 5. Januar 1888 konnte der Unterricht mit 600 Schülern begonnen werden. Durch die zum April und Oktober j. J. stattfindenden Neuaufnahmen stieg die Zahl der Schüler im Sommerhalbjahre 1888 auf 612, im Winterhalbjahre 1888-89 auf 706, im Sommerhalbjahre 1889 auf 835 und im Winterhalbjahre 1889-90 auf 904. Ueber die Verteilung der Schüler auf die verschiedenen Erwerbszweige haben wir bereits vor einiger Zeit genaue Angaben gemacht. Für die 904 Schüler war die Einrichtung von 18 vierstündigen Lehrkursen und 46 zweistündigen Kursen im Rechnen, Deutschen u. c. erforderlich. Diese 164 wöchentlich erteilten Unterrichtsstunden erstreckten sich auf folgende Lehrgegenstände: Rechnen und Geometrie, Deutsch, Buchführung, Physik und Chemie, Maschinenlehre, Gesesunde und Volkswirtschaftslehre, Freihand- und Zirkelzeichnen, Sachzeichnen für Tischler und Drechsler, Klempner, Schlosser und Schindele, Maschinenbauer, Schuhmacher und Maler. Der Besuch des Unterrichts stellte sich im Schuljahre 1889-90 wie folgt: Im Sommerhalbjahre: April 93,88 pCt., Mai 91,86 pCt., Juni 91,14 pCt., Juli und August 91,26 pCt., September 90,71 pCt., im Durchschnitt 91,77 pCt. Im Winterhalbjahre: Oktober 92,38 pCt., November 91,72 pCt., Dezember 90,31 pCt., Januar 86,86 pCt., Februar 87,37 pCt., März 87,49 pCt., im Durchschnitt 89,36 pCt. Brämiert wurden folgende 18 Schüler: Schuhmacherlehrling Franz Dürfen, Dreherlehrling Johann Doblum, Schlosserlehrling Oskar Drews, Dreherlehrling Bernhard Genich, Tischlerlehrling Hermann Hantel, Uhrmacherlehrling Hermann Hiller, Korbmacherlehrling Paul Kieselbach, Dreherlehrling Hermann Krause, Gürtlerlehrling Kurt Kretschmer, Messerschmiedelehrling Paul Krzywinski, Dreherlehrling Heinrich Marx, Dreherlehrling Robert Morgenstern, Dreherlehrling Leo Mitich, Malerlehrling Wilhelm Pätzsch, Malerlehrling Gustav Roffinski, Dreherlehrling Karl Scholtzki, Büttcherlehrling Heinrich Schiemann, Tischlerlehrling Salomon Schulz. Das neue Schuljahr beginnt am 10. April 1890.

[Töpferversammlung.] Am Sonntag findet hier selbst im Lokale des Herrn Wehler eine Versammlung der Töpfer aus den Provinzen Ost- und West-

preußen statt, in welcher über den Anschluß der Töpfervereine beider Provinzen an den deutschen Töpferverband beraten werden soll.

[Personalien.] Dem Notar Eichholz in Heilsberg ist die Verlegung des Wohnsitzes nach Allenstein und dem Notar Schimski in Gultschin die Verlegung des Wohnsitzes nach Kaschau gestattet. — Verlegt sind: Der Amtsrichter Wechselmann in Mehlhausen an das Amtsgericht in Memel. — In der Liste der Rechtsanwältinnen sind folgende: der Rechtsanwalt Eichholz bei dem Amtsgericht in Heilsberg, der Rechtsanwalt Neumann bei dem Landgericht in Königsberg und der Rechtsanwalt, Justizrath Hader bei dem Oberlandesgericht in Königsberg. — In die Liste der Rechtsanwältinnen sind eingetragen: der Rechtsanwalt Eichholz aus Heilsberg bei dem Amtsgericht und bei dem Landgericht in Allenstein, der Gerichtsassessor Hugo Haake bei dem Amtsgericht und bei dem Landgericht in Königsberg.

[Personalien bei der Marine.] Der Marine-Schiffbau-Ober-Ingenieur von Lindern in Danzig ist zum Schiffbau-Ingenieur, der Marine-Maschinenbau-Oberingenieur Weispennig ist zum Maschinenbau-Ingenieur, die Maschinenbau-Ingenieure Weith und Böhn von Jaski und der Hafenbau-Ingenieur Grömsch in Danzig sind zu Marine-Maschinenreisp. Hafenbauingenieuren ernannt. Der Marinezeichner Quede in Danzig ist zum Werftsekretär für Konstruktionsbureau ernannt und nach Kiel verlegt. Der Marinezeichner Schlicht ist von Danzig nach Kiel und der Werft-Verwaltungsfeldwachsenmeister Heuchler von Kiel nach Danzig verlegt.

[Personalien beim Militär.] Der Korps-Korpost Haase vom 1. Armeekorps ist in gleicher Eigenschaft zum 17. Armeekorps in Danzig verlegt, der Ingenieur 2. Klasse Domansky von der Artillerie-Vertrakt in Danzig zum Ingenieur 1. Klasse ernannt, der Proviantamts-Rendant Brum in Nelesburg als Proviantmeister nach Brandenburg, der Proviantamts-Kontrolleur Krüger in Koblenz als Rendant nach Nelesburg, der Proviantamts-Kontrolleur Reuß von Thorn nach Stendal, der Proviantamts-Kontrolleur Krüger von Frankfurt a. O. nach Thorn, die Lazareth-Inspizoren Klüppel von Allenstein nach Zusterburg und Limbed von Posen nach Stobro verlegt.

[Unfrankierte Einschreibebriefe] können, was nicht allgemein bekannt sein dürfte, sowohl im inneren Postverkehr Deutschlands als auch im Verkehr mit Oesterreich-Ungarn befördert werden.

[Schaufisiren.] Die hiesige Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Zunft veranstaltet morgen Abend 8 Uhr im Lokale des Herrn Wehler ein Schaufisiren der Behelinge. Dem Schaufisiren geht am Nachmittag die Prüfung zweier Lehrlinge zu Gehilfen und die Quartalsversammlung voran.

[Aufhebung von Posten.] Vom 11. April ab verkehren zwischen Marienwerder und Czernowitz nur noch zwei Personenposten täglich, und zwar aus Marienwerder 12,20 Nachm. und 6,55 Nachm.; aus Czernowitz 8,10 Vorm. und 10,15 Abends. Die Posten aus Marienwerder 3,40 früh und aus Czernowitz 3,30 Nachm. werden aufgehoben.

[Ueber den Draußen] wird uns mitgeteilt, daß der Wasserstand in demselben gegenwärtig sehr flach ist, so daß an vielen Orten gut mit Rähnen passierbaren Stellen etwas tiefergehende Rähne den Grund berühren und Kahnfahrten somit sehr erschwert sind. Auch die für die Schiffsahrt abgesteckte Fahrstraße, die unlängst ausgebagert wurde, zeigt an einzelnen Stellen bereits wieder Untiefen, so daß bald abermalige Baggerung erforderlich sein wird, wenn keine unliebsamen Störungen in der Schiffsahrt eintreten sollen. Die Bäume, durch welche das Fahrwasser abgesteckt ist, sind von dem Wellenschlag zum Teil umgeworfen oder stark umgebogen, so daß viele durch neue ersetzt werden müssen. An Kraut- und Schilfpflanzen ist der Draußen zur Zeit merkwürdiger Weise ärmer als in früheren Jahren. Dagegen läßt sich konstatieren, daß er auch seit vorigem Frühjahr an den Ufern bedeutend seichter geworden ist und fortwährend weiter zurücktritt. Auf einzelnen Schilfpflanzen sieht man zur Zeit Schiefbuden zur Benutzung bei der Entenjagd stehen. Kenner, die Jahre lang die Vogelwelt auf und an dem Draußen beobachtet haben, wollen behaupten, daß die Gnten immer seltener werden, was besonders in diesem Jahre zu merken sein soll. Auch der Kleibitz ist nicht so zahlreich vertreten als sonst.

[Die Schiffsahrt] liegt vorläufig noch trübselig darnieder. Bis jetzt sind erst etwa drei mit Kohlen beladene kurzliche Rähne hier eingetroffen, von anderen Frachten außer Grundröhnen fast noch gar nichts. Von See aus ist erst eine Ladung Heringe abisirt. Die Frachten sind, da es auch an Ausfracht fehlt, so gedrückt, daß die hier im Winterhafen gewesenen Fahrzeuge noch nicht abfahren konnten, da Ausschiff auf Frühjahrfrachten nicht vorhanden ist.

[Das Kohlengeschäft] hat sich seit dem billigeren Kohlenraten bei der Bahn für obersteleische Kohlen wesentlich geändert. Während früher englische Kohlen in bedeutenden Quantitäten über Neufahrwasser und Willau nach hier verschifft wurden, liegen jetzt leichtere Fahrzeuge bei Neufahrwasser an der Eisenbahnbrücke und nehmen schlesische Kohlen direkt aus den Waggons ein, um diese den großen Ziegeleien am Fass zuzuführen. Allein während der Feiertage sind einige zwanzig Waggons mit inländischen Kohlen hier eingetroffen.

[Die Speicherwaarenhandlung] des verstorbenen Kaufmanns Heinrich Peters, welche längere Zeit geschlossen war, ist jetzt in den Besitz des Kaufmanns Gustav Ehrlich übergegangen und bereits eröffnet worden.

[Die Anfuhr von Steinen] aus dem türkischen Haß für die Wasserbauten an der Weichsel und Mogat wird binnen kurzem wieder aufgenommen werden. Da in diesem Jahre eine Beschleunigung der Lieferungen nicht erforderlich ist, so werden die mit Hebung und Anfuhr der Steine beschäftigten Fahrzeuge ein besseres Geschäft als voriges Jahr machen, indem für sie die Hilfe der Schleppdampfer vorläufig entbehrtlich wird.

[Zur Stichtingsplage.] Wie wir bereits meldeten ist durch das massenhafte Auftreten und Beweisen der Stichtlinge das Wasser des Elbingsluffes so verpestet und seines Sauerstoffgehaltes beraubt, daß ein allgemeines Fischsterben eingetreten ist. Viele Fische kommen noch lebend aber ganz ermattet an die Oberfläche und werden hier mit leichter Mühe von Kindern gefangen, die heute Vormittag in Schaaren zu diesem Zweck sich am Elbing aufhielten. Ein Knabe hatte z. B. mittels eines Schmetterlingsfächers in kurzer Zeit ein Fischneß mit eßbaren Fischen gefüllt.

[Die Verpflanzung der Friedrichstraße] mit Platanen ist der Vollendung nunmehr ein bedeutendes Stück näher gerückt. Heute sahen wir bereits eine Zahl von Stämmchen in der Friedrichstraße liegen

und an verschiedenen Stellen war auch die Erde ausgegeben, um die Bäumchen einzusetzen.

[Gestern Abend] wurde ein dreizehnjähriger Junge dabei erwischt, als derselbe aus einem vor dem Schaufenster eines am Allen Markt wohnhaften Kaufmanns angebrachten Glaskasten die darin befindlichen Waaren stehlen wollte. Ein Kumpan des diebischen Jungens entließ.

[Defognozint.] Die gestern Nachmittag am Elbingsfluß bei Ziegelwerder aufgefundenen Leiche ist als diejenige des seit dem Monat November v. J. verschwindenden Arbeiters Gottfried Friebe von hier ermittelt. Die Ehefrau des F., welche Schiffsholm Nr. 9 wohnt, hinterläßt mit 4 kleinen Kindern.

[Geflohen.] Dem Obermäzler König in Englisch Brunnen sind am Osterheiligabend aus seiner Wohnung etwa 28 Mark baar Geld gestohlen. K. hatte nur kurze Zeit sein Zimmer verlassen und den Schlüssel zur Stube stecken lassen. Jedenfalls handelt es sich hier um einen Hausdiebstahl.

Strafkammer zu Elbing.

Sitzung vom 9. April.

Der Schlossermeister Richard Johann Ludwig König und dessen Frau sind der Kuppelei beschuldigt. Die Öffentlichkeit wird ausgeschlossen. Frau König erhält unter Annahme mildernden Umstände 1 Woche Gefängnis, der Ehemann wird freigesprochen. — Der Eigentümer Andreas Stagneth aus Hafelau ist beschuldigt, am 21. Dezember 1889 durch Fahrlässigkeit keine Rathe in Brand gesteckt zu haben. Derselbe hatte den Ofen angeheizt und den Rest des Feuermaterials vor dem Ofen liegen lassen, während er selbst mit Getreide zum Mahlen nach der Mühle ging. Bei seiner Rückkunft fand er das zurückgelassene Brennmaterial und das Mobilien in Flammen, beim Löschversuch hat derselbe sich starke Brandwunden zugezogen. Verurteilt war das Eigentum mit 600 M. und hat Beschuldiger noch für seine Verhältnisse bedeutenden Schaden erlitten. Stagneth erhält 20 M. Geldstrafe ev. 4 Tage Gefängnis. — Der Maschinist Friedrich Hausmann und dessen Frau Elisabeth aus Friedrichsberg bei Neukirch Nied. sind beschuldigt, am 4. Dezember 1889 in die Wohnung des Karl Neumann, der Mieter des Beschuldigten war, eingedrungen, denselben mit einem Stocke mißhandelt und die Fenster vernagelt zu haben, auch soll H. den K. mit Todtschlag bedroht haben. Die Staatsanwaltschaft beantragt gegen Hausmann 9 Monate, gegen die Ehefrau 3 Wochen 2 Tage Gefängnis. Der Gerichtshof erkennt bei der Ehefrau auf Freisprechung, bei dem Ehemann Hausmann auf 2 Monate 1 Woche Gefängnis. — Der Knecht Friedrich Schulz aus Kraffobsdorf ist beschuldigt, am 14. Juli 1889 den Feilenhauer Dove in Schillingstraße viermal mit einem Messer gestochen zu haben. S. ist bereits wegen Körperverletzung verurteilt. Dove hat 14 Tage krank gelegen. Die Zeugenaussage widerpricht sich mit der Aussage des Dove. Schulz erhält 9 Monate Gefängnis, unter Anrechnung von 2 Wochen Unterjuchungshaft. — Der Fleischergehilfe Carl Hahn, wegen Bettelns und Diebstahls verurteilt, ist angeklagt, am 25. November 1889 dem Arbeiter Grabowski eine Uhr, welche dieser gestohlen hatte, nochmals fortgestohlen zu haben. Angeklagter hat in Wewo die Uhr verkauft, obgleich er wußte, daß die Uhr gestohlen war. Hahn wird wegen Hehlerei zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, wegen Diebstahl aber freigesprochen. — Die Waga-

bunden Carl Dzyeta, Rudolf Holzki und Guido Wiesner sind beschuldigt, einen Reizekorb von einer Wrofsche am 7. Februar 1890 gestohlen zu haben. D. erhielt 6 Monate Gefängnis, die beiden Anderen wurden freigesprochen.

Aus dem Gerichtssaal. — Das Chemnitz Landgericht erhöhte in einem Boykott-Prozess gegen 5 Arbeiter die vom Schöffengericht ausgeworfenen Strafen von je 8 Tagen auf 14 Tage resp. 3 Wochen Haft. Auch in diesem Falle handelte es sich nur um Verteilung eines Flugblattes, in welchem aufgefordert wurde, alle diejenigen Gastwirthschaften zu meiden, deren Säle für Arbeiterversammlungen nicht zu haben sind.

Paris, 8. April. Der verantwortliche Redakteur der „Gallie“ ist wegen Aufreizung zur Ermordung des Ministers Constans zu mehrmonatlicher Haft in Verbindung mit einer Geldstrafe verurteilt worden; ein anderer Redakteur wurde wegen Aufreizung zum Morde von Deputirten, sowie zum Verbrechen gegen die Staatsicherheit zu 15 Monaten Haft verurteilt.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft. **Berlin, 8. April.** Professor Leyden feierte am ersten Oitertag sein 25jähriges Jubiläum. Zu demselben gingen dem Jubilar von allen Seiten die Beweise der allgemeinen Beliebtheit und Verehrung, deren sich gerade dieser Kliniker in so vielen Kreisen erfreut, durch zahlreiche Blumenpenden und die mündliche und schriftliche Danksagung von Glückwünschen zu.

In Zehlendorf fand am Montag Vormittag die Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal's statt. **Das Laßalle-Denkmal** in Genf wird von den dortigen Arbeitern am 13. April eingeweicht werden. **Graz, 8. April.** Der bekannte ehemalige Theaterdirektor Strampfer, welcher in der letzten Zeit hier eine Theaterschule leitete, starb heute hier selbst in Folge einer Lungenlähmung.

Franz von Suppé, der Komponist so vieler zugänglicher Operetten, feiert am 18. d. seinen 70. Geburtstag.

Lohnbewegung. **Berlin, 8. April.** In hiesigen Brauerkreisen wird ein Streik der Gehilfen befürchtet, welche 60 pCt Lohnerhöhung fordern. Die Brauereibesitzer erklären eine derartige Lohnerhöhung für unannehmbar. **Kiel, 8. April.** Auf der Germania-Werft sind 700 Arbeiter entlassen worden, weil sie nicht zu dem bisherigen Lohnsätze Ueberstunden arbeiten wollten.

Frankfurt a. M., 7. April. In die Lohnbewegung sind jetzt auch die Schuster eingetreten. Dieselben haben einen neuen Lohntarif aufgestellt, auf dessen Annahme seitens der Meister sie bestehen. Mehrere hiesige größere Firmen haben ihren Arbeitern bereits eine Lohnerhöhung bewilligt. — Der Tapeziererstreik ist noch nicht beendet. Die Kommission der Meister hat sich mit der Lohnkommission der Gehilfen bisher nicht verständigt.

Deffau, 8. April. Die Maurer streiken hier sämtlich, nachdem die Meister die Forderungen auf Gewährung eines Minimallohn'es von 40 Pf. pro Stunde zurückgewiesen. — In dem wichtigsten Landwirtschafts-Bezirk des Königreichs Sachsen hat ein Ausbruch der

Gutsarbeiter begonnen. Die Unzufriedenheit des Gesindes nimmt in hohem Grade zu. — Auch in **Köln** hat eine von 2000 Personen besuchte Arbeiterversammlung nach der „Kreuzzeitung“ beschlossen, am 1. Mai die Arbeit auszusetzen.

Wien, 8. April. Die streikenden Maurer, denen sich Bübelmassen anschlossen, tumultuerten heute Vormittag in der Leopoldstadt und in Lechenfeld; die anrückende Polizei wurde mit einem Steinhael empfangen. Schließlich wurden die Ansammlungen gewaltsam zerstreut und mehrere Erzbekenten verhaftet.

Wien, 8. April. Der Streik der Maurerarbeiten dauert fort. In dem Vororte Neulerchenfeld fanden heute große Ansammlungen statt, welche das Einschreiten der Sicherheitswache und die Abperrung der ganzen Straße notwendig machten. Auf der Schmelz sammelten sich gegen 3000 Arbeiter verschiedener Berufe an, welche jedoch durch ein Massenaufgebot der Polizei zerstreut wurden. (Siehe unter Telegramme.)

London, 8. April. Die Demonstration der Arbeiter Englands am 1. Mai findet nicht statt. Vierundneunzig Delegirte der Arbeiter-Organisation, der radikalen Klubs und der sozialistischen Vereine beschlossen, die Acht-Stundentag-Demonstration auf Antrag der Tochter von Karl Marx, Frau Doktor Ubeling, auf Sonntag, 4. Mai, im HydePark zu verlegen. — Die Zwistigkeiten zwischen den Dockarbeitern und Gasarbeitern sind schon so weit gekommen, daß ein gewaltthätiger Zusammenstoß befürchtet wird.

Telegramme.

Frankfurt a. M., 9. April. Drei Wagen eines hierher bestimmten Arbeiterzuges der Niedbahn entgleiten bei der Station Goldstein und stürzten die Böschung hinab. 27 Arbeiter sollen verletzt sein, davon 10 sehr schwer. Der Betrieb ist durch den Unfall nicht gestört.

Wien, 9. April. In Neulerchenfeld fanden gestern Arbeiterereignisse statt, bei welchen mehrere Lokale zertümmert, in den Brandweinshäusern die Fässer zertrümmert, der Brandwein angezündet und die Fensterscheiben vieler Häuser, Tramways und Droschken zertrümmert wurden. Die Marmirschieße von Seiten der Sicherheitswache blieben fruchtlos, so daß diese daher mit blankem Seitengewehr vorging. Zwei Schwadronen Kavallerie und ein Bataillon Infanterie besetzten den Stadttheil.

Zanzibar, 9. April. Ein hier eingetroffener Brief von Peters ist vom 16. Januar aus Kapte Kamassia (westlich des Varingosees) datirt. Danach befindet Peters wie Tiedemann sich wohl.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Börse:	Kurs:	8.4.	9.3.
3/4 pCt. Opreußische Pfandbriefe		99,30	99,10
3/4 pCt. Westpreußische Pfandbriefe		99,50	99,50
Oesterreichische Goldrente		94,80	94,80
4 pCt. Ungarische Goldrente		87,60	87,60
Russische Banknoten		221,10	221,30
Oesterreichische Banknoten		170,80	171,—
Deutsche Reichsanleihe		107,20	107,20
4 pCt. preussische Consols		106,50	106,50
6pCt. Rumänier		104,50	104,30

Produkten-Börse.

Cours vom:	8.4.	9.3.
Weizen April-Mai	193,70	193,70
Sept.-Okt.	184,—	184,20
Roggen fest		
April-Mai	164,—	164,—
Sept.-Okt.	154,20	154,20
Petroleum loco	22,90	22,90
Rüböl April-Mai	67,10	67,10
Septbr.-Okt.	57,40	57,—
Spiritus 70er April-Mai	33,80	33,80

Königsberg, 9. April. (Von Portatius und Große, Getreides-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Gesellschaft.) Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß. Tendenz: Fester. Zufuhr: — Bitter. Loco contingentirt 53,75 M. Geld. Loco nicht contingentirt 34,00 " Brief. April contingentirt 53,50 " Brief. April nicht contingentirt 33,75 " "

Biehmarkt. Berlin, 8. April. (Städtischer Zentral-Biehhof. Amtlicher Bericht der Direktion.) Rinder: Es waren zum Verkauf gestellt: 3063 Stück. Tendenz: Vorhandel rego, alle Klassen 1-2 A höher als in der Vorwoche. Schlup sehr matt; bis auf wenige geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Dualität 56-59 M., 2. Dualität 48-53 M., 3. Dualität 45-47 M., 4. Dualität 40-44 M. pro 100 Pfd. Fleischn Gewicht. — Schweine: Es waren zum Verkauf gestellt 6377 Stück. Tendenz: Verhältnismäßig nicht unbedeutender Export, ruhig sich abwickelnd, etwas höhere Preise erzielt. Geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Dualität 61-62 M., 2. Dualität 58-60 M., 3. Dualität 55-57 M. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. — Küber: Es waren zum Verkauf gestellt 1288 Stück. Tendenz: Rego, Preise anziehend, gestern schon ziemlich geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Dualität 58-62 M., 2. Dualität 50-57 M., 3. Dualität 42-48 M. per Pfd. Fleischn Gewicht. — Hammel: Es waren zum Verkauf gestellt: 8832 Stück. Tendenz: Lebhafter, bei gebesserten Preisen geräumt. Export angemessen. Bezahlt wurde für: 1. Dualität 47-50 M., beste Bämmer bis 54 M., 2. Dualität 40-45 M. pro Pfd. Fleischn Gewicht.

Elbinger Schiffsnachrichten. Eingegangen: Am 2. April. Seeschiff Maria Regina, Kapit. W. Jüngerhans mit Koles von Papenburg. Am 5. April. Dampfer Nordstern, Kapit. Krämer, mit Gütern von Stettin. Am 8. April. Dampfer Pinus, Kapitän Sieg, leer von Lübeck. Ausgegangen: Am 25. März. Dampfer Nordstern, Kapit. Krämer, mit Gütern über Königsberg nach Stettin. Am 27. März. Dampfer Pinus, Kapitän Sieg, mit Holz nach Lübeck.

Seiden-Grenadines, schwarz und farbig (auch alle Lichtfarben), **Wt. 1,55 p. Meter** bis Wt. 14,80 (in 12 versch. Dual.) versendet robenweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (R. u. R. Hofstief.) **Bürid,** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Pohl & Koblenz Nachflgr.

empfehlen für **Wohnungs-Einrichtungen** ihre reichen

Neuheiten in Meubles- u. Portièren-Stoffen, Gardinen u. Teppichen.

Gelegenheitskauf gestickter Gardinen
unter Hälfte des bisherigen Preises.

Elbinger Standes-Amt.
Vom 9. April 1890.

Geburten: Arb. Peter Krüger 1 T.
— Schneider Josef Holl 1 S. — Arb.
August Kühnappel 1 S. — Schmiede-
meister Wihl. Priebe 1 S. — Schmied
Franz Pottrich 1 T.

Eheschließungen: Factor Rudolf
Tajchinski = Elbing mit Wilhelmine
Schröder-Elb.

Sterbefälle: Arb. Gottfried Ehler
T. 10 J. — Wittwe Eleonore Plath,
geb. Klein, 73 J. — Arbeiterfrau
Wilhelmine Lindner, geb. Böhnke, 52 J.

(Statt besonderer Meldung.)

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter
Jda mit dem Bautechniker Herrn
Alfred Pillar beehren sich
ergebenst anzuzeigen

F. Wehser und Frau.
Elbing, den 6. April 1890.

**Jda Wehser,
Alfred Pillar,**
Verlobte.

Kaiser-Panorama

2. Reise: Pariser Weltausstellung 1889
mit Eiffelturm.

Entree: Erwachsene 30 J., Kinder 20 J.
8 Besuche 1,50 resp. 1 Mark.

Liedertafel.

Bürger-Resourcée.

Ordentliche

Generalversammlung

Montag, den 14. d. Mts.,
Abends 8 Uhr.

Tages-Ordnung einzusehen im
Resourcée-Lokal.

Elbing, den 9. April 1890.
Der Vorstand.

Oeffentliche

Versteigerung!

Im Auftrage des Konkurs-Ver-
walters Herrn **Wiedwald** von hier
werde ich im Geschäftslokale **Fischer-
straße Nr. 8** das Waarenlager der
Marcuse & Sommerfeld'schen
Konkurs-Masse parthieweise u. zwar:

Am Dienstag, 15. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

wollene u. halbwoll. Kleider-
zeuge, Tuche und Buckskin,
Leinen und Bettzeuge und

am Donnerstag, 17. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

fertige Herren-, Damen- u.
Kinder-Garderoben, sowie
eine Ladeneinrichtung, Pult,
1 Tisch und Stühle

meistbietend gegen gleich baare Bezah-
lung versteigern.

Elbing, den 8. April 1890.

Der Gerichts-Vollzieher.

v. Pawlowski.

Zeitungs-

Mafulatur,

ganze Bogen, ist zu haben.

Expedition der

„**Altpreussischen Zeitung**“.

Lebende Bilder aus Afrika,

am 9., 10. und 11. April, Abends 7^{1/2} Uhr, im Stadttheater durch
Damen und Herren der hiesigen Gesellschaft. Prolog von Dr. Hantel.
Programme sind nothwendig, enthalten genaue Beschreibung der Bilder.

Preise: Sperrsitze- und Estrade-Sitzplätze M. 2,50, im Abonnement 5 M.,
Sperrsitze- und Estrade-Sitzplätze 1 M., Amphitheater 50 Pf.,
Galerie 30 Pf. Programme 10 Pf.

Hochachtungsvoll
Ludwig Wessel.

Im Anschluß hieran ersuchen wir um gefl. recht rege Betheiligung.

Das Komitee.

Kartenverkauf bei Herrn **S. Bersuch Nachfolger** (Rud. Nadolny),
Schmiedestraße. **Kassendöffnung 6 Uhr.**

Mühlhausen, Ostpr.

Freitag, den 11. April, Abends 8 Uhr,
im Saale des Herrn **R. Koch:**

Robert Johannes - Abend.

Erste und humoristische Vorträge.

Nummerirte Billets à 1 M., Stehplätze à 60 Pf., Schüler resp. Kinder-
billets à 40 Pf. sind vorher in Herrn **R. Koch's Hotel** zu haben. **Am
der Abendkasse:** 1. Pl. 1 M. 25 Pf., Stehpl. 75 Pf., Schüler 50 Pf.
Programm bringen die Tageszettel.

Robert Johannes.

P. P.

Einem geehrten Publikum von Elbing und Umgegend gestatte ich mir
ergebenst anzuzeigen, daß ich mein bisher unter der Firma

Elbinger Privat-Bank

Ch. A. Witzel

hier selbst betriebenes Bankgeschäft mit dem 1. April d. J. aufgegeben und
dasselbe an Herrn **A. Hergt aus Weizenfels a. S.** abgetreten habe.

Für das mir vielseitig bewiesene Vertrauen sage ich meinen Dank und
bitte dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger zu übertragen.

Hochachtungsvoll

Elbing, den 1. April 1890.

Ch. A. Witzel.

P. P.

Auf vorstehende Geschäftsanzeige Bezug nehmend, erlaube ich mir Ihnen
höflichst mitzutheilen, daß ich das Bankgeschäft des Herrn **Ch. A. Witzel**
mit dem 1. April cr. übernommen habe und dasselbe unter der Firma

Elbinger Privat-Bank

A. Hergt

in unveränderter Weise weiter betreiben werde.

Durch vielfährige Erfahrung im Bankfach und ausgerüstet mit den nöthi-
gen Empfehlungen und Betriebsmitteln, hoffe ich allen Ansprüchen genügen zu
können.

Hochachtungsvoll

Elbing, den 8. April 1890.

A. Hergt.

Bank-Bureau am gr. Lustgarten Nr. 9.

Fünfte

Marienburg Geld-Lotterie,

Ziehung 7., 8. und 9. Mai 1890,

nur baare Geldgewinne.

1 à 90,000 Mark,	50 à 600 Mark,
1 à 30,000	100 à 300 "
1 à 15,000 Mark,	200 à 150 "
2 à 6000 Mark,	1000 à 60 "
5 à 3000	1000 à 30 "
12 à 1500 "	1000 à 15 "

Loose à 3 Mark, Porto und Liste 30 Pf. extra, halbe Antheil-
Loose 1,80 Mark incl. Porto und Liste.

Rich. Schröder, Berlin W. 8,
Taubenstraße 20.

Sieben erschien in 2. Auflage:
Kurzer Leitfadens
zur schnellen Erlernung:

mir
und
mich,
Sie
und
Ihnen

richtig anzuwenden. Von Franz
Holder-Egger, Preis 1 Mark.
Friedrich Stahn, Berlin SW 48.

Damen finden in verschwiegen Ange-
legenheiten Rath u. freunds.
Aufnahme bei Hebamme **H. Gudat,**
Königsberg i. Pr., Neuer Graben 26a.

Zur Frühjahrsplantation

empf. **J. B. Pohl's Baumschule,**
Frauenburg: Obstbäume und Frucht-
sträucher in allerbesten Sorte für rauh.
Klima, Pfl., Allee, Trauer-, Lebens-
bäume, Sträucher, Stauden, Buxbaum,
Weißdorn, Georginen, Zwiebel- und
Knollengewächse, hochstämmige und
niedrige Rosen, Johannisbeeren und
Stachelbeeren, Wein u. f. w. Verzeich-
niß franco zu Diensten.

Herrmann Wiens Nachf.

empfehlte ergebenst die für die Frühjahrs- u. Sommerfason eingetroffenen

Neuheiten in Damen-Kleiderstoffen.

Die Preise stellen sich der Meter doppeltbreit 75 Pf., 90 Pf., 1,20,
1,35, 1,50, 1,80, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 u. f. w.

Neuheiten in schwarzen Kleiderstoffen,

reine Wolle in glatten u. gemusterten Geweben, doppeltbreit der Meter,
1,25, 1,50, 1,80, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00 u. f. w.

Neuheiten in Waschstoffen,

Meter 45 Pf., 50 Pf., 60 Pf., 75 Pf. — 1,20.

Beste und Roben knappen Maasses werden ganz außerordentlich
billig verkauft.

Auktion

über 120 Tonnen Fettheringe KK und K
ex Rjukan

Donnerstag, den 10. April, Vormittags 10 Uhr,
an der scharfen Ede.

Ed. Mitzlaff.

Schulbedarfs-Artikel

wie:

Plüsch-, Sechund-Tornister,
Schultaschen,
Bücherträger,
Federkasten,
Stick-Scheeren,
Arbeits-Scheeren,
Hand-Arbeitskasten,
Taschenmesser,

Reisszeuge,
Brodkapseln,
Noten-Mappen,
Schreibmaterialien aller Art
empfehlte

Fr. Hornig's Nachf.

(Schroeter)

Alter Markt, Fleischerstr.-Ede.

Marienburg

Schloßbau-Loose à 3 Mk.

(für auswärtig 10 Pf. mehr für Porto)

sind zu haben in der

Expd. der „Altp. Ztg.“

Manneschwäche

heilt gründlich und andauernd

Prof. Med. Dr. Bisenz,

Wien IX.,

Porzellangasse 31a.

Auch brieflich.

Daselbst ist zu haben das Werk:

„Die männlichen
Schwächezustände, deren
Ursachen und Heilung.“
Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm.
incl. Frankatur.

Anlage 352,000; das verbrei-
tete aller deutschen Blätter über-
haupt; außerdem erscheinen Ueber-
setzungen in zwölf fremden Spra-
chen.



Die Modes-
welt. Illu-
strirte Zeitung
für Toilette und
Handarbeiten.
Monatlich zwei
Nummern. Preis
vierteljährlich
M. 1,25 = 75 Pf.
3 Jährlich er-
scheinen:
24 Nummern mit
Toiletten und
Handarbeiten,
enthalten
gegen 2000 Abbil-
dungen mit Beschreibung, welche das
ganzes Gebiet der Garderobe und Lei-
stungen für Damen, Mädchen und Knaben,
wie für das fertige Einbestellen umfassen,
ebenso die Verhältnisse für Herren und
die Bett- und Tischwäsche u. c., wie die
Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern
für alle Gegenstände der Garderobe und
etwa 400 Muster-Vorgebungen für Weiß-
und Buntdruckerei, Namens-Griffen u. c.
Abonnements werden jederzeit angenommen
bei allen Buchhandlungen und Postanstal-
ten. — Proben-Nummern gratis und franco
durch die Expedition, Berlin W., Pots-
damer Str. 38; Wien I., Dornbachgasse 8.

Leukopen - Pflanzen

empfehlte **G. Abramowsky,**
Hohenzinnstr. 1a.

Loose

zur
Königsberger Pferde-Lotterie
à 3 M., nach Auswärts 10 Pf. Porto,
(Ziehung 14. Mai) versendet die
Expedition dieser Zeitung.

12-15,000 M. zum 1. Juli cr.,
26,000 M. zum 3. September cr.,
140,000 M. (auch getheilt) per so-
gleich, sowie noch einige kleinere Posten
sind nur zur 1. Stelle zu begeben.
Auskunft erteilt der
Makler **J. Schultz,**
Heil. Geiststr. 41.

Maschinen-, Trei- u. Stich-Lose

empfehlte

Leistikow-Neuhof.

Privat- u. Klavierstunden

werden erteilt

Fischerstraße 35 I.

Ein Dreirad

steht billig zum Verkauf
Spieringstraße Nr. 27.

In einer lebhaften Stadt West-
preußens (6000 Einwohner) ist ein
altes umfangreiches **Destillations- u.
Colonialwaaren-Geschäft** nebst
Essigfabrik en gros & en detail, mit
vorzüglichsten Baualichkeiten, zu verkaufen.
Solide Kundschaft. — Außenstände
vom Käufer nicht zu übernehmen. —
Reflectanten belieben ihre Adresse sub
Chiffre **Z. Z. 83** in der Expedition
dieser Zeitung abzugeben.

C. Lück's

**Gesundheits-Kräuter-Honig
und Kräuter-Thee,**

herorragende u.
bisher unüber-
troffene Haus-
mittel gegen Husten
und Heiserkeit,
Verschleimung der Athmungs-
organe, Catarrh der Lungen und
Luftröhre. Zu haben in Flaschen
à 1 M., 1 M. 75 Pf. u. 3 M.
50 Pf., Kräuter-Thee à Carton
50 Pf. Es ist zu haben nur dann,
wenn mit obiger Schutzmarke, in
Elbing bei Apotheker **Pohl,
Reichert, Link u. Haensler.**



Haffküstenfahrt.

Am Freitag, d. 11. April cr., fährt
D. „Kronprinz“ von hier aus-
nahmsweise um 7 Uhr früh ab. Die
Fahrt geht mit Gütern **direkt** nach
Frauenburg, dann über **Rahlberg** nach
Tollmit.

Die regelmässigen

Touristenfahrten

beginnen nach Aufstellung sämmtlicher
Haffstege am Sonntag, d. 13. April cr.
Vorläufig bis zur Einstellung des neuen
Dampfers „**Kaiser**“ jeden Sonntag,
Mittwoch u. Sonnabend, Abfahrt 2 Uhr
Nachmittags, Rückfahrt von **Cadinen**
um 6^{1/2} Uhr Abends, von **Reimanns-
felde** ungefähr eine halbe Stunde später.

Barometerstand.

Elbing, 9. April, Nachmitt. 3 Uhr.	29
Sehr trocken	9
Beständig	6
Schön Wetter	3
Veränderlich	9
Regen u. Wind	6
Viel Regen	3
Sturm	3
Wind: N.	13 Gr. Wärme.

Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Gratisbeilage der „Allpreussischen Zeitung“.

Erscheint wöchentlich
einmal und wird den Abonnenten der
„Allpreussischen Zeitung“
gratis verabfolgt.



Geeignete, kurz gefasste Beiträge
werden stets gern entgegengenommen
und sind an die Redaction
zu senden.

Druck und Verlag von H. Gaarz in Elbing. — Redigirt unter Verantwortlichkeit des Herausgebers.

Nr. 15.

Elbing, den 10. April 1890.

VIII. Jahrgang.

Das Gastmahl der Insekten.

Naturwissenschaftliche Skizze von
Dr. Alexander.

Die Insektenwelt ist so reich an Arten und Individuen, daß es eine Unmöglichkeit ist, das Leben und Treiben aller dieser Thiere einer genaueren Beobachtung zu unterziehen. Deshalb dürften Mittheilungen selbst von bescheidenem Inhalte bezüglich des Lebens dieser Thiere immerhin willkommen sein.

Ich hatte mich an einem warmen Sonntag in den Garten begeben, um bei einer Tasse Kaffee ein wenig der Ruhe zu pflegen. An einem Gartentisch im Schatten einer großen aber etwas kernsaulen Eiche nahm ich Platz und versuchte, so behaglich, als die Hitze es zuließ, mich daselbst einzurichten und meinen Gedanken und Empfindungen nachzuhängen. Bald indessen wurde meine Aufmerksamkeit durch ein eigenthümliches Geräusch angezogen.

Aus den unteren Zweigen der Eiche ließ sich in kurzen Zwischenräumen ein leises, aber dennoch ganz deutlich zu unterscheidendes Knacken und Knirschen vernehmen, wie es durch das Zerbrechen kleiner dürrer Zweige hervorgerufen wird. Bald darauf fiel aus dieser Gegend ein schwärzlicher Gegenstand vom Baume herab in das Gebüsch. Meine Neugierde war erregt, ich begab mich nach dem Gebüsch und fand nach längerem Suchen einen großen Hirschkäfer, der jetzt, so schnell es ihm möglich war, an der rauhen Eichenrinde wieder emporkroch. Das Knacken und Knirschen ertönte inzwischen fort und fort; ich richtete daher meinen Blick dahin, woher es kam.

Etwa fünfzehn Fuß vom Boden bemerkte ich am Stamme der Eiche eine eigenthümlich braune Masse, auf welche der Sonnenstrahl einen höchst eigenthümlichen Wechsel reflektirte; doch vermochte ich nichts Näheres zu unterscheiden. Es wahrte inesz nicht lange, so fiel ein zweiter und ein dritter Hirschkäfer herab.

So hatte ich in Zeit einer Viertelstunde zwölf Stück dieser Käfer, Männchen und Weibchen von allen Größen auf einem Tische gesammelt, die wirr neben einander umhertrotten. Inzwischen tönte das leise Geräusch immer noch vom Baume herab, weshalb ich beschloß, die Sache näher zu untersuchen. Auf einer kurzen Leiter stieg ich hinan, und jene bräunliche Masse gewährte mir ein höchst seltsames Bild.

An der Eichenborke war dort, auf einer Fläche von einem Quadratfuß, ein Baumsaft von süßlichem Geschmack herabgefloßen. Eine sehr gemischte Gesellschaft von Insekten hatte sich zu diesem leckeren Mahle zu Gaste geladen. Genäschige Fliegen der verschiedensten Art saßen dort dicht beisammen; große Ameisen kletterten geschäftig hinauf, nahmen ihre Mahlzeit und flogen dann wieder herab, während die große jäh-

zornige Hornisse, grimmig summend, den Stamm umschwärmte. Unzweifelhaft aber waren die Hirschkäfer die auffallendsten dieser Gäste, sowohl der Zahl, als ihrer sonstigen Bedeutung nach. Noch nie habe ich eine so große Anzahl auf einer Stelle beisammen gesehen. Sie spielten aber auch die wichtigste Rolle bei diesem Gastmahle, schienen indeß trotz der süßen Speise nicht besonders guter Laune zu sein. Selbst die gewaltigen Hornissen hatten Respekt vor den plumpen aber gefährlichen Gesellen, und scheuten sich, ihren gewaltigen Kiefern zu nahe zu kommen; sie hielten sich deshalb in respektvoller Entfernung.

Die Käfer fochten um so wüthendere Zweikämpfe unter einander aus; mindestens zwei Dritttheile der Versammelten rangen zusammen. Auch die Weibchen mit ihren kurzen kräftigen Kiefern hatten sich zornig verbissen; es lag also die Veranlassung wohl nicht in der Eiferjucht, sondern in dem wenig idealen Futterneide. Ein besonderes Interesse gewährten mir indessen die Kämpfe der Männchen. Sie rangen erbittert miteinander, die geweihtartigen Kiefern bis an das Ende schief übereinander geschoben, so daß sie über den Kopf und das Halschild des Gegners hinwegragten. Die Köpfe hoch aufgebäumt einander berührend, so balgten sie sich umher, bis einen der Kämpfer die Kräfte verließen und er zur Erde hinunterstürzte. Zuweilen gelang es auch wohl einem der geschickteren Streiter, den Gegner um die Taille zu fassen, in welchem Falle sich der Kopf des Siegers stolz aufrichtete und der arme Gefangene einige Zeit in der Luft schweben mußte. Dann folgte der unvermeidliche Sturz in die Tiefe.

Das Antschien rührte von dem trägen, aber kräftigen Schließen der Kiefern her, und jenes leise, doch hörbare Knacken ward von den gebogenen Wulsten des Kopfschildes her, die in die mittlere Einbuchtung abgeleiteten, hervorgebracht. Der Kampf selbst sah gefahrvoller aus, als er in Wirklichkeit war; keiner der Käfer wurde ernstlich verwundet; der dicke Panzer schützte die Ergimmten sowohl gegen die feindlichen Waffen, als gegen die Folgen des Sturzes.

Die Thiere schienen meine Annäherung nicht zu bemerken, denn die Käfer kämpften fort, die Sieger leckten begierig die süße Speise oder gingen — anderen Freuden nach. Sobald sie indeß mein Athem berührte, zeigten sie sich beunruhigt, und das leiseste Geräusch, unter Anderem das Knirschen eines zurückgebogenen oder brechenden Zweiges, wirkte schnell auf die ganze Gesellschaft. Sie richteten sich rasch und hoch sämmtlich auf und schienen eine Weile zu lauschen. Sobald einer der Herabgefallenen, von unten heraufsteigend, sich dem Kampfplatze wieder näherte, richteten die Männchen sich ebenfalls auf und gingen dem Ankömmling mit weit ausgebreiteten Kiefern kampfbegierig ent-

gegen, — wie wenn ein zorniger Stier dem Nebenbuhler begegnet.

In den Nachmittagstunden waren die Kämpfe am heftigsten; gegen Abend summtede der größere Theil der Käfer davon, augenscheinlich nur, um sich nach den Freuden der Tafel eine kleine Motion zu machen. Ob sie verliebten Stelldicheins oder sonst einem pikanten Glücks nachgingen — wer weiß es!

Zur Pflege der Wiesen im Frühjahr.

Nach langer unfreiwilliger Winterruhe rückt jetzt die Zeit heran, wo der fleißige Landmann wieder mit seinem Gespann ins Feld ziehen kann. Eine der ersten notwendigen Arbeiten ist da, sobald der Boden genügend ausgetrocknet ist, ein recht scharfes Eggen mit nachfolgender guter Düngung der Wiesen, da hierdurch der hierdurch beabsichtigte Zweck in den meisten Fällen erreicht wird. Ausgeschlossen sind nur feuchte Stellen. Wo solche vorhanden sind, muß zugleich für eine entsprechende Entwässerung gesorgt werden. Betreffs des Eggens selbst ist zu bemerken, daß dasselbe recht stark geschehen soll, so daß die Narbe gehörig mitgenommen ausfällt. Schwaches Uebereggen nützt nichts oder doch nur wenig, während recht kräftiges Eggen nie schadet, denn es werden dabei nicht nur Moos und die übrigen Unkräuter losgerissen, sondern die Grassurzeln erhalten auch zugleich Licht und Luft, sie zeigen neues, kräftiges Wachstum, ja es tritt eine ganz frische Bestockung ein. Und es schadet auch gar nichts, wenn dabei einzelne Grassurzeln mit herausgezogen oder zerrissen werden, das Wachstum der übrigen wird um so kräftiger. Es giebt kaum ein besseres Mittel, die Entwicklung und Ausbreitung der Unkräuter zu stören, andererseits den Grasschutz zu fördern, als gerade scharfes Eggen. Man vergesse aber nicht, daß das starke Wuchern von Moos die Folge von Unfruchtbarkeit und nicht, wie man vielleicht glaubt, die Folge der Fruchtbarkeit ist und daß es deshalb unbedingt nöthig ist, durch zweckentsprechende Düngung den vorhandenen Mangel an Nährstoffen zu beseitigen. Wenn man zur Düngung der Wiesen bisher hauptsächlich nur Kompost benutzte, so haben die Erfahrungen der letzten Jahre gezeigt, daß Phosphatmehl, zugleich mit Kainit aufgebracht, vielfach sehr gut geeignet ist, wesentliche Verbesserungen hervorzurufen. Außerdem empfiehlt es sich, stets da, wo die Narbe keine ganz dichte ist, eine entsprechende Nachsaat folgen zu lassen; eine solche erscheint vielfach nöthig, überall aber vortheilhaft. Nach dem Säen ist die Wiese mit einer leichten Egge zu überziehen und bei trockener Witterung mit einer schweren Walze zu überwalzen. Unterbleibt da, wo es nöthig, solche Nachsaat, so entstehen Leerstellen, welche dann bald von Unkraut überwuchert werden. Wenn man nur überall ein sorgsames Auge

auf die Wiesen haben würde, so könnte man besonders im zweiten und dritten Jahre nach der Anlage manche Geerststellen finden, wo sich Unkraut einnistet; dem wäre aber durch entsprechende Nachsaat sicher vorzubeugen.

Klee- und Grasensaft im Frühjahr.

Die Saat des Klees und Klee-grases im Frühjahr ist bekanntlich mit dem Uebelstande verknüpft, daß die Saaten bei trockener Witterung schlecht aufgehen und infolge dessen der Stand der Klee- und Klee-grasfelder ein kümmerlicher ist oder gar ein gänzlichliches Mißrathen dieser Futterfelder eintritt. Um die daraus hervorgehenden Verlegenheiten des Landwirthes abzu-schwächen, hat bereits der rühmlichst bekannte Geh. Rath Direktor Dr. Julius Kühn empfohlen, in Gegenden, wo derartig trockene Frühjahre häufiger zu erwarten sind, bei Klee-gras-saaten das Gras im Herbst unter Winterfrucht und die Kleearten im Frühjahr nachträglich einzusäen. Wenn nun der Klee nicht oder schlecht aufgehen sollte, so ist wenigstens die Entwicklung des Grases gesichert. Fiedler geht noch weiter und empfiehlt auch den Klee im Herbst einzusäen. Ganz gesichert, sagt derselbe, werden die Klee- und Gras-saaten gegen lange anhaltende Dürre, wenn deren Aussaat im Herbst unter Wintergetreide stattfindet und zwar bei möglichst früher Saat schon im Monat September. Man darf weder bei dem rothen und weißen Klee, noch bei den Gräsern befürchten, daß der Winter nachtheilig auf dieselben einwirke, wie bereits viele neuere Erfahrungen dies dargethan haben; sogar schon in früherer Zeit hat diese Ausführung einer Aussaat des rothen Klees im Herbst mit Vortheil und Sicherheit stattgefunden, wie solches schon Schwyz in seinen Werken mitgetheilt hat. Was aber dieser Methode noch vor der Frühjahrs-saats den Vorzug giebt, besteht darin, daß man selbst auf leichteren Bodenarten, welche sich eigentlich für rothen Klee weniger eignen, noch ganz gute Erträge dadurch erzielt, namentlich aber ist die Samengewinnung sowohl für den rothen, als auch den weißen Klee hierbei eine sehr lohnende; ebenso sicher gedeihen bei dieser Manipulation die Weidegräser, weil sie Zeit haben, sich unter dem Wintergetreide im Laufe des Frühjahrs vollkommener zu bestocken, als dies unter dem Sommergetreide der Fall ist. Da endlich ein Wintergetreide-Acker nach der Ernte weit geschlossener ist wie ein solcher, welcher Sommergetreide getragen hat, so wirkt die eintretende Trockenheit nicht so nachtheilig auf die jungen Futterpflanzen, und wenn solche auch wegen zu großer Dürre in ihrer Entwicklung stille stehen, so sterben sie doch nicht ab, weil die Pflanzen stärker und kräftiger sind, und ihre Wurzeln einen längeren Zeitraum hatten, tiefer in den Boden einzudringen, in Folge dessen ihre Lebenskraft nicht gestört wird, wie dies bei den jungen schwächlichen Pflänzchen der Fall ist, welche in der Sommerung eingefät worden sind. Auch schützt dies Verfahren besser gegen das Auswintern des rothen Klees. Demnach ist es ein großer Vorzug, diese Futterämereien unter solchen Bedingungen lediglich in das Wintergetreide einzusäen, um den jetzt so häufig eintretenden abnormen Witterungsverhältnissen zu begegnen. Auch das Aussäen des Esparsette-Samens mit Winterroggen im August und September ist zu empfehlen; das Keimen des Samens ist im Herbst selbst in den zur Esparsette noch tauglichen flachgründigen Kalkboden gesichert, und der Roggen wird im Frühjahr grün abgefüttert.

Drainage-Ausfluß-Kasten.

Wir erhalten eine Zuschrift, in welcher die Vorzüge der Drainage = Ausfluß = Kasten als Sicherungsmittel gegen das Eindringen von Fröschen geschildert werden. Da dieses Eindringen als ein Uebelstand häufig auftritt, so lassen wir die Darlegung des Genannten folgen; vielleicht macht einer der Leser einen Versuch. Es ist eine bekannte Thatsache, daß die Drainagen durch die Frösche mit der Zeit vollständig

verstopft werden. Da, wo die Gefälle der Drainstränge groß genug sind, finden sich schon in den ersten Jahren Verstopfungen, aus denen man beim Nachgraben Umfassen von großen und kleinen Fröschen entfernt; diese Verstopfungen mehren sich von Jahr zu Jahr, so daß schließlich die ganze Drainage außer Wirksamkeit tritt. Bei Drainageanlagen von ganz geringem Gefälle zeigen sich die Uebelstände nicht sogleich, nach und nach zieht die ganze Drainage nicht mehr, ohne daß man im Stande ist, die Ursache und den Punkt, wo die Verstopfung eingetreten, zu finden. Irrthümlicher Weise wird allgemein angenommen, sie ist verwachsen; ohne dafür einen Anhalt zu finden, nimmt man irgendwo ein Nohr aus einem Strang. Ist das Nohr rein, kann man sich das nicht erklären, es sind lediglich die Frösche, die an verschiedenen Punkten die Drainagestränge verstopfen. Bisher machte man vor die Ausflüsse Holzkasten, die man mit Draht vergitterte, was das Eindringen der kleinen Frösche nicht verhindern konnte, diese werden groß und das Uebel ist da. Ein anderes Mittel, die Kasten mit Klappen, die durch eine Feder angezogen werden, wenn kein Wasser fließt, sind ebenso zwecklos, denn wo kein Wasser, ist auch kein Frosch, und sobald das Wasser läuft und die Klappe öffnet, pazieren die Frösche hinein. Der Rittergutspächter Schlotte zu Logau bei Groß-Bessen in Schlesien hat nun eine Vorrichtung erdacht und sich patentiren lassen, die diesem Uebelstande abhilft, sie besteht aus einem Holzkasten, der den Ausfluß aus dem Nohre von dem Ausfluß in den Graben trennt, und zwar geschieht dies durch ein Sieb, das das Aussehen eines Reibeisens nach unten hat, die Größe der Löcher im Sieb sind 1 cm, die unten mit den scharfen Kanten umgeben sind. Die Kleinheit der Löcher, die scharfen Kanten und der fehlende Stützpunkt nach unten bei $\frac{1}{2}$ Fuß Höhe machen es selbst dem kleinsten Frosch zur Unmöglichkeit, durch das Sieb und dann in die Drainage zu gelangen, und glauben wir dadurch eines allgemeinen und des größten Feindes der Drainage entledigt zu sein. Jedem Drainagebesitzer, selbst schon bei ganz alten ausgeführten Drainagen ist die Anlage noch zu empfehlen, und kann nur gerathen werden, sich von der Zweckmäßigkeit durch einige Exemplare zu überzeugen. Die Kosten sind nicht bedeutend, da zu jedem System nur 1 Kasten erforderlich, und solche zu 2-, 3-, 4-, 5- und 6 zölligen Röhren erbaut werden. Herr Schlotte will die Kasten selbst bauen lassen und wollen sich Reflektanten an denselben wenden.

Goldene Lebensregeln für den Landwirth.

Führe ein Tagebuch. Den Thieren giebe regelmäßig Salz. Bleibe in Deinem Berufe. Unkräuter sind Räuber. Durch Vertreter wirst Du niemals mit Erfolg wirtschaften. Deine Wohnung sei gut und bequem. Dies gute Zeitungen und Bücher. Pflanze in jedem Jahre einige Bäume. Unterschreibe für Niemanden einen Wechsel. Halte Alles in seiner Stelle. Sorge für Düngung, damit Deine Felder nicht aushungern. Nicht nur die Quantität, auch die Qualität ist ebenso wichtig. Die Farben sind billiger als neue Bretter. Halte einen Garten beim Hause. Benutze nur guten und ausgesuchten Samen. Berrichte Deine Arbeit sobald wie thunlich, d. h. verzögere nichts. Wenn Du für Dein Heu keinen Schuppen hast, so wird Dein Geldbeutel löcherig. Noch kein Landwirth hat darüber geklagt, daß er sein Feld gut kultivirt hat. Giebe der Butter eine gute Farbe, ehe sie aus der Kuh kommt, d. h. füttere diese mit Klee und anderen entsprechenden Futtermitteln. Vertheile nicht nur den Dünger sogleich auf dem Felde, sondern giebe acht, daß er auch gut bedeckt und untergebracht werde. Dein landwirthschaftliches Gerath halte stets unter Dach. Kost und Fäulniß schaden Deinen Geräthen mehr, als der Gebrauch derselben. Arbeite mit offenem Kopfe. Freier Kopf und feste Hand machen die

Landwirthschaft erträglich. Reinlichkeit sei die Hauptsache; Sorge für reine Geräthe, reine Winkel, reine Thiere, reines Feld, reine Obstgärten, reine Samen, reine Luft, reinen Hof, reinen Stall, reinen Schuppen, reine Fress- und Tranktröge, reines Lager und für reines Gewissen. — Die Vortheile der Beachtung dieser Regeln werdet ihr bald spüren.

Allerlei.

§ Maufe der Pferde. Eine häufige Erscheinung ist es, daß die Symptome der Maufe, das Raffen, die Schrunden und Einrisse der Haut, leicht wiederkehren, wenn durch Behandlung nur die Absonderung sistirt, Verdickung der Haut und des Unterhautbindegewebes aber zurückgeblieben war. Außerordentlich selten aber kommt es vor, daß die Maufe von Neuem auf demselben Beine ausbricht, nachdem man vollständige Heilung erzielt hatte. Tritt dies dennoch ein, so muß man annehmen, daß entweder durch die Behandlung noch keine volle Heilung zu Stande gebracht, sondern an einer Stelle noch eine kleine krankhafte Veränderung zurückgeblieben war, als das Pferd wieder in Gebrauch genommen wurde, oder daß es sich vielleicht gar nicht um Maufe, sondern darum handelt, daß das Pferd die Reigung hat, mit dem Bein über die Halfterkette oder den Halfterstrang zu schlagen und sich die Haut der Fesselbeuge immer von Neuem wund zu scheuern und zu quetschen.

§ Dauerhafter und billiger Fußbodenanstrich. Die grünen Schalen der Wallnüsse werden auf einen Haufen geschüttet und, wenn faul geworden, gekocht. Die dickliche Brühe läßt man durch ein Sieb klar ablaufen. Mit derselben wird der Fußboden zweimal angestrichen und vor dem Trocknen mit Leinöl geölt. Dieser Anstrich ist sehr billig und dauerhaft.

Praktische Winke.

*** Gegen den periodischen Nachhusten der Kinder.** Ein gutes Mittel dagegen ist die öftere Ausspülung der Nase mit kaltem Wasser. Dr. Heller schreibt darüber in der „Münch. mediz. Wochenschrift“: Es kommt vor, daß Kinder, welche den Tag über gar nicht husten, sobald sie ins Bett kommen, von heftigen, stoßweise auftretenden Hustenanfällen heimgelacht werden, die bisweilen die ganze Nacht andauern. Beobachtungen geben die Gewißheit, daß in solchen Fällen stets ein Nasenkatarrh besteht: bei Tag fließt die Absonderung durch die Nasenöffnung nach unten ab, in der Nacht aber zieht sie sich nach hinten in den Nasenrachenraum und erregt dort Hustenreiz. Durch sorgsames Ausspülen der Nase mit lauwarmem Wasser vor dem Schlafengehen wird die Absonderung und mit ihm der Hustenreiz beseitigt.

— **Gegen Ohrenentzündung.** Gegen dieses Leiden, welches meist sehr schmerzhaft ist, empfahl Dr. Hartmann auf der achten Versammlung der Orenärzte in Wien die Anwendung von Karbolglycerin (1:10), von dem man täglich mehrmals einige Tropfen in das franke Ohr fallen läßt. Die Wirkung dieses Mittels soll oft wunderbar sein.

Korrespondenzen.

© Nachdem der größere Theil der Anmeldefristen für die **Straßburger Allgemeine Landwirthschaftliche Ausstellung** abgelaufen ist, läßt es sich übersehen, daß die Schau überaus reich besetzt werden wird. Zwischen 300 und 400 Pferde, über 1000 Kinder, 200 Schafe und 400 Schweine werden zur Stelle sein. Die Gartenbau-, sowie Vienen- und Geflügel-Ausstellungen werden den ihnen zugemessenen Platz ebenso wie die Maschinen füllen. Auch fehlt es nicht an einer reichen Anmeldung für Weine, Tabak, Saaten, Düngemitteln; endlich wird auch die Fischabtheilung gut besetzt sein. Die Ausstellung wird am 5. Juni eröffnet und am 9. für die Thierabtheilung, am 11. Juni für die gesammte Ausstellung geschlossen.

Extra-Beilage zur Altpreussischen Zeitung.

(Redaction, Druck und Verlag von H. Gaark in Elbing.)

1. Ziehung der 1. Klasse 182. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 8. April 1890 Vormittags.

Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern
in Parentheise beigelegt.
(Ohne Gewähr.)

41 185 268 81 349 434 616 31 63 813 32 1043 52 66 76 81 [150]
443 512 89 601 19 717 37 948 2046 109 17 235 36 85 314 43 401 586
607 704 78 [100] 844 3129 359 [150] 770 924 70 4185 204 439 82 604
[100] 55 823 5042 225 367 79 679 736 98 922 6124 287 90 391 95 422
587 673 734 68 83 95 839 95 7096 188 200 23 339 97 583 605 943 50
[100] 6026 37 125 285 331 604 58 95 837 [100] 951 [100] 9011 [100]
144 228 396 532 982
10000 131 89 222 82 322 97 596 625 60 72 763 814 53 95 11152
235 61 83 89 371 507 [100] 12 57 726 818 49 12065 119 336 38 [100]
41 45 54 80 452 75 599 [100] 621 24 13108 43 323 422 559 83 655
942 14155 444 696 818 90 922 88 15318 25 411 34 590 857 16002
391 420 35 57 525 704 804 916 53 67 17072 164 251 300 59 84 430
502 628 18026 348 87 446 67 819 19121 229 38 320 416 34 65 77
611 53 78 830 960 97
20059 138 58 235 698 722 842 77 84 21188 218 36 334 38 65 445
544 685 88 97 905 81 22056 65 222 382 89 99 461 506 37 82 90 660
786 95 891 936 94 22027 32 154 819 80 97 580 626 74 758 865 24077
227 32 [100] 305 404 612 19 32 95 816 57 928 25076 120 288 303 415
34 563 615 41 777 834 [100] 942 51 26145 70 318 454 569 673 727 809
[100] 16 26 27028 36 31 237 38 64 87 376 92 419 62 529 28417 539
62 685 [100] 20022 135 39 47 69 227 348 425 38 552 70 83 896 961
[100] 64 [100]
20095 131 35 297 300 715 66 832 49 941 31022 111 76 300 [200]
611 719 948 32314 76 434 535 627 754 89 828 49 67 33029 [200] 79
192 93 [200] 380 413 822 964 34011 34 61 150 225 94 366 94 95 488
524 55 632 34 [100] 861 983 35088 148 287 343 85 479 714 24 848 64
963 36052 204 81 309 36 474 534 39 92 748 827 32 46 964 37068
101 271 450 554 713 24 30 86 807 924 38162 236 49 57 580 677 84
757 76 [150] 39170 542 752 826 951
40136 211 303 26 27 439 91 760 925 61 [100] 41138 679 880 54
902 42055 225 634 741 801 76 916 25 43030 128 48 215 58 425 47 59
534 697 777 [150] 834 44050 60 99 [100] 137 300 32 38 63 71 406 31
48 651 737 54 [100] 836 37 [100] 74 45080 93 250 334 38 76 405 54
562 638 700 22 905 53 62 46222 403 56 59 518 604 [100] 81 [100] 766
807 98 907 47425 136 62 217 327 538 902 43 48022 58 109 42 97
[100] 241 451 57 542 [100] 59 735 900 12 49118 26 68 263 85 [100] 327
47 439 569 651 55 738 874
50021 101 266 353 464 535 40 [100] 79 678 969 51090 113 21 59
[150] 300 84 462 87 599 [3000] 631 41 [100] 758 83 933 [150] 52058
282 546 650 82 720 882 909 53096 134 57 320 87 [100] 92 471 533 641
94 824 61 54060 107 34 [100] 54 [100] 316 26 33 497 616 79 723 89 871
55030 272 739 901 42 56105 8 244 344 84 412 25 63 651 89 [100] 858
65 57011 66 172 225 29 [300] 336 49 70 432 87 505 [100] 87 783 821
989 58013 101 14 41 54 [150] 57 225 [100] 341 46 65 65 412 588 854
69 84 910 81 59051 135 266 73 472 85 648 50 57 [150] 802 7 15 [150] 914
60045 69 300 57 450 62 585 604 731 39 842 92 61090 146 261
330 49 87 463 568 615 778 930 91 62131 67 82 294 [150] 425 616 731
63508 53 846 48 58 [150] 969 64071 113 232 96 446 559 629 79
81 769 65027 223 376 488 609 19 [150] 832 48 [100] 75 66021 215 19
342 [100] 72 596 645 810 54 938 67049 272 372 60 584 614 [1500]
20 724 53 932 68056 76 176 208 347 459 71 69 88 867 929 69062
111 35 90 405 75 659 735 873
70061 73 162 276 382 417 45 517 601 [200] 29 707 21 814 81 948
71059 142 270 72 75 624 775 81 [100] 800 17 20 953 [100] 84 [100] 98
72062 83 645 704 851 90 73001 344 555 309 94 800 904 54 74010
125 26 331 438 660 79 75101 226 [100] 59 395 425 598 819 74010
379 452 544 84 773 934 77101 [3000] 322 85 97 461 79 89 556 75
86 814 26 42 70 99 931 78422 [150] 755 41 836 987 79048 87 120
84 303 24 58 451 [100] 504 75 695 733 58 [100] 897 [100]
80028 41 62 91 183 211 25 30 48 65 81 317 39 442 65 521 26 681
887 92 989 8180 218 353 496 543 716 821 74 92 948 82071 225 45
351 64 411 75 78 79 513 719 [100] 93 859 933 [150] 83194 419 35 540
620 942 78 84104 8 44 202 83 386 419 91 866 76 985 85106 [100] 244
64 [100] 410 603 18 849 84 944 86022 552 73 809 37 930 98 87555
73 617 770 864 97 88031 152 228 29 41 72 96 464 772 906 35 89216
[100] 378 510 682 60 801 75 997

90085 331 506 18 31 94 91044 115 62 388 533 617 20 723 836
90219 357 420 28 47 736 87 887 [100] 90 900 93 93026 322 67 421
602 38 94020 44 53 181 243 92 455 95 907 50 95014 81 252 651 58
746 58 95 833 88 49 998 96631 33 60 85 724 64 957 97049 138 112
300 8 82 466 97 686 737 74 [100] 828 37 98175 85 319 404 79 603 26
80 99027 100 19 58 219 340 416 31 714 46 869 989
100145 455 505 [300] 649 67 724 817 903 49 101086 407 831
102238 50 335 85 403 8 522 746 989 103020 27 111 [100] 317 447 678
855 76 90 104016 98 327 442 584 833 919 105205 44 53 317 465 521
95 639 990 106027 119 239 358 542 782 853 75 [100] 944 90 107008
62 99 177 [150] 296 433 70 608 84 89 703 807 8 87 993 108268 392
94 440 93 652 732 821 74 97 903 109074 78 185 407 506 625 783
920 [100]
110026 160 75 276 432 66 585 634 760 832 923 111029 81 223
65 433 91 559 728 919 44 48 92 112009 75 94 443 60 504 699 778
939 113012 53 64 70 73 445 685 750 888 114192 270 357 68 80 751
99 816 971 84 115079 104 49 71 933 453 72 79 [200] 89 566 [100] 617
888 116045 92 129 34 44 68 240 50 319 55 64 505 13 66 611 67 73 94
712 24 42 72 [150] 117092 128 246 59 70 99 379 590 622 38 93 848
929 66 [200] 90 118105 56 74 336 77 431 [100] 34 597 793 119037
144 35 374 87 639 799 965 97 [300]
120151 214 27 369 471 90 563 79 [300] 746 838 66 75 121033 76
85 107 27 245 302 43 84 444 56 58 94 523 713 31 [100] 52 93 803 69
927 60 122001 131 381 83 455 763 871 74 83 123027 78 155 202 5
64 363 424 726 46 47 813 34 124051 181 280 412 74 96 572 726 808
12341 90 92 125040 81 279 90 488 54 76 673 76 809 30 42 900 4
26919 500 23 84 800 127173 322 63 64 543 62 827 96 901 128186
[100] 266 343 87 606 22 61 779 92 839 [100] 129038 106 77 [150] 354
570 613 22 69 793 812 23 98
130249 458 96 643 80 773 800 30 997 131038 53 76 206 72 582
817 35 70 71 906 132026 104 226 388 526 55 [200] 628 97 751 [300]
82 820 76 980 133009 217 84 347 98 462 516 620 81 [500] 833 52
134195 354 471 508 74 76 604 19 98 99 763 944 47 135026 396 413
75 670 74 778 136018 33 128 97 230 90 655 659 839 923 62 137067
157 90 236 405 57 64 615 82 747 [150] 821 58 945 138006 12 99 [150]
361 80 403 27 549 612 31 40 836 919 59 [150] 139117 81 353 509 85
752 95
140011 143 269 318 85 443 75 504 652 804 22 141226 370 408
614 21 59 98 920 142096 214 [100] 48 55 60 [100] 409 91 590 646 719
874 [100] 143060 [100] 104 67 [150] 78 239 336 543 624 32 703 89
899 960 144080 81 98 300 95 547 51 63 604 735 51 852 950 145093
318 526 87 638 53 827 71 985 [150] 146041 158 82 291 356 429 93 602
845 65 987 147021 34 54 151 82 262 88 316 406 610 30 718 833 35
929 35 45 148071 89 122 210 399 595 99 704 53 806 19 30 949 149009
259 62 412 551 654 715 27
150003 9 33 [200] 41 80 242 81 82 413 523 727 34 801 10 967
151031 181 [100] 223 388 553 725 873 961 67 152021 45 100 20 53
520 644 843 956 72 153093 464 566 91 635 154056 104 212 44 307
442 626 27 40 848 910 34 83 [100] 155014 57 125 257 310 26 541 74
860 [1500] 90 905 36 156005 252 81 393 547 689 [100] 844 955 77
88 157117 [500] 63 74 200 27 89 314 18 [200] 422 90 631 [100] 797
849 913 34 54 158043 309 74 408 529 665 845 913 150015 57 96
232 37 51 67 74 565 623 99 701 80 826 948
160024 28 76 [15000] 258 320 28 47 69 94 95 810 44 736 82 [150]
843 95 [100] 161059 252 [100] 63 322 468 70 33 99 817 162017 29
109 69 77 80 250 88 354 544 611 953 77 163042 116 [100] 365 538 790
819 998 [100] 164323 68 543 615 49 716 42 165099 276 448 545 65
87 682 89 716 166134 88 334 528 52 66 664 747 [100] 918 85 167039
52 172 346 63 519 58 693 827 60 81 937 168045 361 96 657 845 911
67 169113 64 210 37 78 348 501 11 [100] 662 724 846 99 918
170317 64 612 848 171103 217 61 381 413 564 622 825 172080
135 37 [100] 50 95 453 62 619 719 914 173030 131 471 96 552 85 687
755 174134 208 [150] 388 65 690 778 175187 209 333 96 426 50
86 555 98 647 [150] 737 48 58 816 27 58 982 176022 145 [150] 303 4
63 511 626 50 716 983 177032 44 67 79 171 275 81 [100] 437 657 63 82
96 732 915 178004 123 289 347 93 404 648 763 [100] 67 846 969
179058 255 421 34 536 40 58 880 930
180024 271 355 486 626 18254 463 520 84 603 41 57 749 182068
276 590 959 88 183009 46 57 122 62 227 733 469 99 543 633 710 81
184132 [100] 208 74 308 473 531 43 82 672 712 859 976 185352 533
59 132 80 852 87 186075 85 206 314 446 69 92 533 609 63 967 187005
146 228 504 62 849 188242 811 61 [100] 652 53 61 97 783 66 812 79
189134 51 61 205 21 51 336 41 64 416 565 632 887 49

1. Ziehung der 1. Klasse 182. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 8. April 1890, Nachmittags.
 Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern
 in Parenthese beigefügt.
 (Ohne Gewähr.)

21 156 354 [100] 410 61 604 15 71 80 814 [100] 939 89 1030 366 72
 75 477 580 698 718 26 [100] 811 906 13 54 2121 32 39 58 90 335 546
 678 710 932 95 3076 159 63 290 82 515 631 [100] 775 77 831 979 4094
 120 45 234 39 477 87 592 863 945 5064 185 233 97 407 622 839 50
 6117 288 516 693 722 81 96 7121 84 308 70 89 [200] 92 592 8070
 220 478 701 914 55 9043 198 209 55 93 375 82 429 516 76 713 14 818
 36 50 947
 10005 15 312 41 452 63 544 681 737 844 58 930 63 66 11082 124
 44 72 74 95 319 858 70 12057 184 324 95 453 [100] 83 965 81 13002
 75 160 [300] 82 86 356 545 80 793 14039 79 [200] 181 224 [150] 45
 98 [100] 347 81 [100] 99 522 73 641 708 98 [100] 15116 78 212 16 300
 447 558 766 16090 94 117 57 [100] 229 308 [150] 19 24 [200] 72 614
 821 82 908 99 17081 93 171 207 404 13 16 560 668 777 843 920 18141
 384 537 42 814 16 911 [150] 39 19101 215 82 [100] 302 57 442 518 75
 670 768 807 65 83 932 39 89
 20107 95 213 51 72 321 427 580 671 789 812 920 20188 90 299 327
 37 [100] 490 503 93 689 742 55 60 834 93 22165 263 66 388 412 57
 69 546 702 23033 82 119 99 [200] 355 94 527 66 78 604 717 43 950 51
 24069 101 7 392 494 534 [200] 651 759 892 99 953 25023 104 95 230
 62 423 578 89 692 774 822 54 908 38 20069 93 133 42 59 255 99 301
 41 464 588 637 906 52 27024 [100] 151 74 218 28 30 49 502 98 648
 749 993 [150] 2970 348 411 69 931 29098 360 511 [100] 58 86 93
 652 764 880 86 98 92 25
 30189 369 576 613 32 704 79 [100] 99 865 [100] 927 88 31070 80
 197 422 584 822 70 976 99 32200 336 91 460 561 802 997 33031 133
 719 59 63 969 [30000] 34040 57 630 [150] 49 894 [100] 917 73 88
 35270 572 873 30009 121 444 54 620 43 90 840 37143 65 272 326
 442 92 626 53 80 712 65 895 38052 163 362 436 55 673 920 [100] 39041
 [100] 146 242 92 491 625 725 29 [100] 939 [100]
 40048 [150] 184 203 72 401 47 75 79 81 744 944 87 41025 34 202
 3 81 412 571 664 61 77 995 42020 81 221 577 815 924 33149 52
 262 309 [100] 81 461 575 721 814 44092 390 421 594 611 729 46 76
 880 45078 2001 506 17 685 764 94 46015 49 76 264 [100] 322 24
 861 63 42027 126 238 95 373 422 24 579 674 863 933 87 48145 207
 72 340 411 500 [100] 10 614 49136 95 245 60 383 506 17 98 [100] 680
 714 907 31
 50106 365 410 [200] 596 619 906 90 51210 39 45 446 567 82 84
 735 510 46 961 52086 109 16 290 403 [100] 47 70 512 75 651 88 715
 87 95 816 982 53211 98 38 308 920 55069 266 358 422 34 694 725
 78 341 57 516 621 24 36 83 808 920 55069 266 358 422 34 694 725
 923 56098 254 317 [100] 487 577 95 611 24 63 710 90 808 994 37077
 244 367 551 90 697 98 721 62 823 95 962 58089 112 82 [150] 203 308
 43 [100] 407 576 59048 394 576 601 43 989
 60026 48 59 254 [100] 56 [200] 63 316 449 743 83 878 947 61004
 88 329 515 49 53 669 80 705 32 38 975 62083 121 304 528 778 92 898
 900 3 63099 [150] 130 98 291 520 662 790 818 926 [100] 64055 143
 72 216 25 355 401 18 81 539 800 32 925 66 65026 210 63 553 606 77
 66003 15 37 115 220 96 343 472 [100] 67094 157 203 20 91 328 448
 53 73 543 603 90 741 [100] 908 57 68144 339 60 526 72 615 [200] 94
 789 818 23 983 69262 326 465 508 42 658 [150] 704 12 39 820 34 916
 70034 92 268 350 499 560 863 [100] 902 45 71035 52 82 273 78
 436 562 614 795 852 908 44 72008 [100] 73 186 232 83 967 71 801 25
 57 942 52 73083 123 52 348 570 614 793 74155 80 251 315 29 408
 506 99 [150] 608 92 75000 [100] 717 29 957 75027 191 282 352 75 [200]
 98 400 5 605 [100] 774 824 38 98 935 76009 51 98 158 285 638 64 753
 843 77023 218 423 31 90 513 28 631 44 [100] 701 816 35 85 75285
 331 444 75 87 569 89 616 804 951 79002 49 127 73 96 230 319 52 450
 [200] 639 54 786
 80086 203 [200] 20 93 359 423 99 506 8 11 33 56 704 10 830 920
 81171 521 81 93 686 861 929 82021 153 206 340 62 98 402 94 533 83
 57 74 835 [100] 72 928 83027 67 200 396 449 85 643 83 772 832 62
 78 902 17 90 95 84082 90 111 37 [100] 90 391 [100] 404 93 515 31 663
 81 82 870 968 85028 99 174 271 92 342 95 429 74 91 586 622 46 99
 717 803 22 943 81117 324 480 501 702 27 949 [150] 87021 307 415
 98 [100] 526 656 72 704 8 886 974 85010 11 199 268 594 670 869 80
 80250 55 325 35 437 40 523 794 812 61 57 64 921

90011 20 163 [100] 404 542 604 736 907 25 91076 138 48 224 360
 420 56 598 [100] 770 948 92069 83 108 274 326 39 579 725 89 823 68
 70 901 42 93127 81 316 97 [100] 425 523 48 655 906 43 94151 371
 549 933 95013 27 209 60 89 357 443 740 900 60 70 83 96037 123 61
 214 27 642 78 710 909 40 97117 62 312 495 710 890 98070 148 61 96
 311 82 413 33 811 99040 108 67 81 224 64 430 600 856 97 983 [100]
 100107 489 94 614 733 88 808 39 929 90 10168 93 525 658 710
 102114 359 591 95 610 861 953 103162 421 46 517 57 673 848 88 96
 912 54 104117 310 42 [150] 568 814 63 91 950 105197 252 [100]
 813 706 10 997 106053 125 230 52 335 85 479 529 53 80 627 44 762
 306 65 107017 198 265 66 327 408 [100] 39 625 46 66 760 800 108039
 65 126 224 61 320 414 613 802 942 [100] 109140 50 72 212 57 301
 7 25 57 71 471 502 780 857 931 84
 110155 93 308 39 408 [100] 62 84 85 637 784 111189 352 83 [100]
 445 556 76 [100] 676 811 112118 206 22 76 373 502 95 632 37 113040
 222 64 309 572 631 65 [110] 78 705 14 88 900 [100] 19 114063 82 [100]
 555 679 702 881 115000 162 463 625 [150] 726 70 821 22 11026 52
 64 157 523 59 63 811 117002 22 133 72 301 386 96 405 85 504 609 99
 879 906 118091 168 98 303 79 412 25 28 532 618 951 119013 63 195
 292 353 63 401 531 70 663 702 32 846 49 960 95
 120203 401 10 583 635 93 877 929 57 121038 63 [100] 254 318
 489 92 537 [200] 94 759 70 804 122038 52 54 61 64 239 47 319 57 96
 418 512 701 35 909 77 123064 159 79 268 89 381 455 87 509 34 722 69
 [100] 89 849 72 992 124057 216 81 [100] 373 453 75 738 60 847 79 948
 125099 345 84 451 552 89 95 911 42 126014 53 118 [100] 331 646 69
 847 922 127276 377 406 768 71 809 926 128160 240 493 528 612 42
 78 876 969 129009 267 320 503 77 643 72 753 885 96 911
 130008 22 38 149 261 92 330 517 743 858 973 131088 182 89 204
 304 62 579 84 [100] 611 713 21 846 132004 [200] 63 82 233 430 53 620
 54 720 972 133072 172 238 95 313 52 59 401 645 73 704 60 914 61
 134000 122 386 424 81 517 870 919 135140 226 352 416 33 598 617
 769 136169 87 90 200 53 98 421 720 51 94 96 137083 121 41 414 48
 52 54 528 61 [100] 613 841 138022 48 58 121 28 219 72 332 41 56 58
 927 139047 52 206 68 358 [150] 76 81 659 833 964
 140169 344 61 403 18 511 21 615 718 58 816 959 81 141016 [100]
 116 519 632 750 142056 199 238 [100] 374 422 23 509 63 70 654 870
 956 63 90 143061 108 26 490 560 801 77 924 144312 23 35 64 407
 670 708 18 882 145012 48 330 62 [150] 490 635 728 822 922 146047
 52 162 [150] 307 73 405 61 680 706 75 846 988 147128 81 223 83 335
 476 690 40 80 715 148077 150 64 206 59 64 304 13 597 713 [100] 18
 [100] 831 956 149013 58 137 277 347 430 510 36 86 629 785 846 74
 945 [150]
 150028 62 113 248 463 80 97 519 33 78 797 800 16 151033 71 80
 88 123 58 279 81 90 98 318 91 417 502 58 88 638 743 872 152074 123
 41 250 [150] 360 85 428 59 525 43 671 722 32 970 153160 72 482 766
 75 99 959 154107 329 66 400 695 768 71 823 88 952 86 155015 78
 118 71 83 240 345 91 416 [100] 504 636 90 712 [100] 45 903 156028
 53 238 98 313 656 65 805 78 92 976 157348 96 522 625 703 28 844
 71 977 85 158035 278 377 421 517 675 743 45 94 159028 108 432
 69 72 [300] 658 721 813 36 77 992
 160007 162 387 589 [100] 638 96 925 44 161044 188 230 317 485
 536 840 43 162067 82 129 307 553 638 65 743 71 89 813 60 912 22
 37 65 163179 315 45 483 520 30 747 902 164034 148 75 216 87 309
 [150] 45 446 592 698 738 64 801 38 165567 605 24 56 788 865 [100]
 916 19 166025 199 [100] 343 57 544 90 673 829 58 94 951 167466
 77 648 787 942 44 168035 47 54 476 508 34 653 757 [300] 169029
 38 [100] 84 245 [100] 344 86 439 73 586 855 74
 170010 [500] 38 97 214 60 91 388 494 905 50 80 171041 133 60
 97 286 360 410 820 948 172006 22 [100] 266 491 [150] 509 602 80 712
 906 17 95 173033 210 21 69 74 85 590 600 65 790 831 95 945 174148
 213 583 749 66 843 175025 81 210 65 330 657 719 843 903 [100]
 170609 150 288 574 722 [100] 971 72 177038 78 145 290 332 65 71
 562 624 53 731 883 178245 903 63 179235 321 439 513 722 875
 180191 472 607 777 864 181075 139 45 220 47 316 412 517 18
 43 639 732 865 901 182075 81 [100] 283 301 467 524 34 606 799 [100]
 837 62 904 18 [100] 183019 58 156 86 217 28 88 398 489 568 623 988
 182005 12 458 [150] 542 736 802 909 185004 [500] 213 58 325 410
 507 643 709 86 853 71 934 79 80 84 186014 63 78 107 14 211 12 24
 25 [150] 50 329 488 98 505 [100] 656 763 816 910 30 187057 60 226
 329 61 421 563 696 978 188113 66 245 404 51 81 87 508 66 [200] 662
 89 99 171 65 850 97 958 62 189020 61 157 311 61 428 92 517 23 30
 662 97 718